

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

3 // 2023



Leitartikel

**Rückblick
Jubiläumsfest**



Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Seite 4

Inhalt

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner** // Vorwort

Leitartikel

- 4 50 Jahre Lebenshilfe Peine-Burgdorf
- 13 Unser neuer Auftritt
- 14 Ausgezeichnet!
- 15 Besuch aus Südafrika in der WfbM Berkhöpen
- 16 Es weihnachtet sehr ...
- 18 Wussten Sie schon, ...
- 19 „Das Leben ist ein Ponyhof“
- 20 Ein Tag im Rampenlicht
- 22 Kita Schatzinsel gewinnt Forscherprojekt der Fraunhofer-Gesellschaft
- 25 Beschäftigte und Teilnehmer:innen bauen eine Sukka
- 26 Digitale Medien in der Kita – Die Kikom App zur ergänzenden Elternkommunikation
- 27 20 Jahre Marris-Mühlenweg. Ein guter Grund zum Feiern!
- 28 Begehung der Burgdorfer Rathäuser und „Gesprächsrunde Barrierefreies Burgdorf“
- 30 Newsticker Projektentwicklung
- 31 800 Jahre Peine. Eine erlebbare Ausstellung für alle
- 32 Kreuzworträtsel
- 34 **Berufsbilder** // Benjamin Stolze
- 35 **Berufsbilder** // Manuel Marquardt
- 36 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste** // Assistenz beim Wohnen Burgdorf
- 37 **Vorstellung der Einrichtungen / Dienste** // Familienunterstützender Dienst FuD
- 38 **Es bleibt in der Familie ...** // Eltern-Kind-Paare in der LHPB
- 39 **Einrichtungsleitungen im Portrait** // Michaela Kantak
- 40 Michaela Schröder verabschiedet sich
- 41 Eltern-und-Betreuer-Beirat
- 42 **Werkstatt** // Wir dürfen zwar nicht streiken, aber demonstrieren. Jetzt werden wir laut!
- 44 Die Werkstatt in Peine hat einen neuen blauen Raum
- 45 Jubiläum in der Tagesstätte Burgdorf
- 46 **Kurz mal raus aus dem Alltag** // Interview mit Andreas Hoenle
- 48 Arbeitsbegleitende Maßnahme „Kegeln“
- 49 Jubiläen
- 50 **Mach mit!** // Ein Windlicht für Weihnachten
- 54 Betriebsurlaub und Brückentage 2024
- 55 Lösung Kreuzworträtsel



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders · farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Vorwort



Liebe Leser:innen,

unser Fest für alle zum 50-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe Peine-Burgdorf war ein großer Erfolg und hat den vielen Besucher:innen sichtlich Freude bereitet. In unserem Leitartikel blicken wir zurück auf das Fest und geben einen kurzen Einblick hinter die Kulissen.

Auch einzelne Einrichtungen hatten in diesem Jahr Jubiläum: Die Wohneinrichtung Marris-Mühlenweg und die Tagesstätte Burgdorf feierten ihr 20-jähriges. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 4 bis 17, Seite 27 und Seite 45.

Viel Aufmerksamkeit hat auch unsere Meldung „Menschen mit Hilfebedarf finden kaum noch Wohnungen“ bekommen. Ein Filmteam des NDR hat sich dem Thema angenommen und einen Tag mit den Betroffenen gefilmt. Was dort genau passiert ist und wo Sie den Film sehen können, lesen Sie ab Seite 20.

Einen forschenden Blick in die Zukunft haben die Kinder der Kita Schatzinsel geworfen. Beim Projekt „Vielfalt der Ernährung – Wie ernähren wir uns in Zukunft?“ der Fraunhofer-Gesellschaft haben sie den ersten Platz belegt. Die zentrale Frage ist: Würden Sie Grillen, Heuschrecken und Mehlwürmer essen? Wie die Kita-Kinder darüber denken und was sie herausgefunden haben, lesen Sie ab Seite 22.

Und nun neigt sich das Jahr schon dem Ende zu. Bevor wir uns aber mit einem Festtagsgruß von Ihnen für dieses Jahr verabschieden, würden wir uns freuen Sie bei unseren diesjährigen Weihnachtsaktionen zu treffen: Beim Weihnachtsbaumverkauf und Weihnachtsmarkt in Burgdorf oder im Weihnachtspavillon in Peine. Termine und Adressen finden Sie ab Seite 16.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Vorweihnachtszeit und besinnliche Festtage.

Ihr
Uwe Hiltner

**Das nächste „sei dabei“
erscheint im März 2024.**



Die Boppin' Blue Cats live auf der Bühne.



Hubertus Heil
am Stand des
Personal-
marketings.



Buntes Treiben bei den Aktionen
für Kinder.



Viele Stände laden zum Stöbern ein.

50 Jahre Lebenshilfe Peine-Burgdorf Jubiläumsfest mit 3.000 Gästen in Berkhöpen

01.09.2023. Die Sonne scheint. Zum Glück! Denn die Lebenshilfe Peine-Burgdorf feiert in diesem Jahr 50-jähriges Firmenjubiläum und hat zu diesem Anlass zu einem Fest unter freiem Himmel an den Hauptstandort in Edemissen eingeladen. Rund 3.000 Menschen sind gekommen. Mehr als erwartet. Und es bleibt nicht das Einzige, das an diesem Tag unerwartet kommt.

Bereits am Vormittag beginnen die Festlichkeiten. 80 geladene Gäste aus Vereinen, Selbstvertretergremien, Politik und Gesellschaft erscheinen in der geschmückten Turnhalle zum Empfang. Geschäftsführer Uwe Hiltner macht in seiner Begrüßung deutlich, dass wir viele Gründe zum Feiern haben – aber eben auch noch vieles getan werden muss. Und um neue Herausforderungen anzugehen, brauche man vor allem zwei Dinge: Menschen, die in dem Beruf arbeiten wollen und finanzielle Mittel, um Angebote umsetzen zu können. Der Appell an die Politik ist klar: Soziale Berufe aufwerten und ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen!



Zahlreiche Besucher:innen feiern gemeinsam das Jubiläum der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Eine ganz andere Herausforderung zeigt dann die Theatergruppe Burgdorf mit einer Sequenz aus ihrem Stück „Zusammen wohnen“. „Wohnen“ – das klingt erst einmal nicht so schwer. Aber es gibt vieles zu beachten. Und noch mehr, wenn man nicht alleine wohnt. Auf unterhaltsame Weise bringen die Schauspieler:innen die Tücken, aber natürlich auch die schönen Momente des gemeinsamen Wohnens auf die Bühne.

Wo genau die aktuellen Aufgaben liegen, wird anschließend in verschiedenen Impulsreferaten deutlich: Physische Barrierefreiheit, kommunikative Barrierefreiheit, soziale Barrierefreiheit, Barrierefreiheit im Transport- und Verkehrswesen und digitale Barrierefreiheit. Die Begriffe klingen so groß, wie die dahinterstehenden Arbeitspakete. Bis diese Aufgaben gelöst sind, braucht es sicher noch eine Weile. Wichtig ist an diesem Tag aber, dass wir auf einem guten Weg sind und die Lebenshilfe Peine-Burgdorf auch künftig ihren Beitrag leisten wird.

„So groß habe ich das nicht erwartet.“

Ab Mittag wird es auf dem Festgelände etwas weniger ernst, dafür aber umso bunter. In den kommenden Stunden feiern rund 3.000 Menschen das Jubiläum der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Das Gelände ist festlich geschmückt. Der Berufsbildungsbereich hat eigens dafür bunte Blumensträuße gebunden und in wochenlanger Arbeit insgesamt 2.000 Meter Wimpelketten genäht. An 21 verschiedenen Aktionsständen präsentieren sich die Einrichtungen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf: Trommeln auf dem Pezziball, Mini-Workshops in Leichter Sprache und Gebärdensprache, Fotobox, Bewegungsparcours, Luftballonfiguren, Jubiläumstattoos zum Aufkleben, Zirkusprogramm, Märchenzelt, Info- und Verkaufsstände und einiges mehr. Zum ersten Mal wird auf einen Blick sichtbar, wie viele wir sind und was wir alles können. Und viele Gäste sind beeindruckt. Sätze wie „So groß habe ich das nicht erwartet.“, „Hier ist ja richtig was los.“ und „Die vielen Angebote sind echt cool.“ hört man an diesem Tag öfter.

Auch auf der Bühne ist richtig was los: Die Schlagervögel, der Kinderchor der Kita Vin, die Traumtänzer und Tanzpiraten, die Notenträumer der Lebenshilfe Hildesheim, die Boppin' Blue Cats und die Braunschweiger Band Blaupause rocken die Bühne. Es wird getanzt, geklatscht und mitgesungen. „Das war wirklich ein tolles Erlebnis. Vor so vielen Menschen haben wir noch nie gesungen. Vielen Dank für die Einladung“, verabschiedet sich der Leiter der Notenträumer nach dem Auftritt.

Am Nachmittag dann plötzlich große Aufregung. Was passiert da? Wer kommt da? Tatsächlich bekommt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hohen Besuch. Der Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil macht zusammen mit den Landtagsabgeordneten Christoph Plett und Julius Schneider einen Rundgang über das Fest. Sie üben sich im Trommeln auf dem Pezziball, lassen sich „tätowieren“ und informieren sich am Stand des Personalmanagements und -marketings über Fachkräfte und Ehrenamt. „Es ist wichtig, dass Herr Schneider, Herr Plett und insbesondere Herr Heil sehen, was unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hier jeden Tag auf die Beine stellen, dass wir einen wichtigen Beitrag leisten, dass wir einer der größten Arbeitgeber im Landkreis sind und dass wir die großen Themen mitangehen wollen“, resümiert Uwe Hiltner den Besuch. Es hallt nach. Nur wenige Tage nach dem Fest, treffen sich Hiltner und Heil bei anderer Gelegenheit wieder. Herr Heil hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf, das Fest, die Vielfalt und Energie an diesem Tag in guter Erinnerung behalten.

Aufregung hinter den Kulissen

Dass auf so einem Fest nicht alles zu 100 Prozent glatt läuft, dürfte klar sein. Das Orga-Team hat sich auf einige spontane Herausforderungen eingestellt. Aber erstens kommt es anders, und zweitens anders als man denkt. Und deshalb die Frage: Was war dein kleiner Schock-Moment an diesem Tag?

„Bereits am Vortag habe ich mit mehreren Leuten die 2.000 Meter Wimpelketten aufgehängt. Das hat den ganzen Tag gedauert. Dann kam der Regen über Nacht und hat die Wimpelketten schwerer gemacht. Die hingen dann natürlich deutlich tiefer und versperrten teilweise den Durchgang. Also musste ich fast alle Wimpelketten überprüfen und sehr viele neu spannen. Leiter rauf, Leiter runter und das in Windeseile. Das war sehr anstrengend.“

Nicole Graszik

„Pünktlich um 13 Uhr startete der Andrang von zahlreichen Gästen, die zum Fest wollten. Nur vier Leute fehlten. Die Sanitäter. Ohne die darf so ein großes öffentliches Fest aber eigentlich nicht stattfinden. Also kurze Krisenbesprechung: Müssen wir den Einlass beenden? Haben wir Alternativen, zum Beispiel durch Ersthelfer? Zum Glück war der Geschäftsführer des DRK Peine beim Empfang und griff kurzerhand zum Telefon.“



Die Notenträger aus
Hildesheim live auf
der Bühne.



Julius Schneider und
Hubertus Heil verewigen sich
mit einem Fingerabdruck auf
der Gästebuch-Leinwand.



Bereits am Vormittag wird zum
kleinen feierlichen Empfang
geladen.



Klare Worte in den Vorträgen:
Es ist schon viel geschafft und
es gibt noch einiges zu tun.
Wir sind dabei!



Die kommen gleich um die Ecke gefahren, hieß es dann. Kurz nach 13 Uhr waren die Sanitäter dann am Platz und es konnte weitergehen.“

Christine Heuer

„Viele Menschen, heißt auch viele Fahrzeuge. Trotz aller Planung und zusätzlichem Parkraum auf dem Acker, den wir freundlicherweise von dem Landwirt Herr Gellermann zur Verfügung gestellt bekommen haben, kamen zeitweise so viele Menschen auf einmal an, dass kurzfristig zusätzliches Personal für die Parkplatzanweisung abgestellt werden musste.“

Jana Wagener

„Zwischen zwei Moderationen kam auf einmal per Funkgerät durch: Das Bundeskriminalamt ist da. Ich dachte nur: Warum zur Hölle sind die hier? Kurze Aufregung. Aber dann stellte sich heraus, dass sie wegen des Besuchs von Hubertus Heil da sind – das Gelände auf Sicherheit prüfen. Die wollten eigentlich ein, zwei Tage vorher kommen. Jetzt kamen sie eine Stunde vor dem Besuch. Etwas unerwartet.“

Romana Ringel-Everling

„Wochen vorher haben wir Standlisten und Stromverteilungspläne abgestimmt und geprüft. Und dann, am Tag der Veranstaltung, floss an einigen Ständen doch kein Strom. Warum? Ein Anschluss funktionierte nicht wie geplant. Kurzfristig musste der Elektriker noch neu planen und kurz vor knapp hatten dann zum Glück alle Stände Strom.“

Jessica Hitschrich

Ende gut, alles gut?!

Trotz aller Begeisterung für so ein großes Jubiläumsfest, gab es im Vorfeld auch Bedenken: Wie soll das werden? Klappt das? Das Engagement von vielen Mitarbeiter:innen hat es möglich gemacht! An dieser Stelle seien besonders erwähnt:

- Mitarbeiter:innen, die sich die vielen tollen Aktionsstände ausgedacht haben
- Mitarbeiter:innen, die die Menschen mit Hilfebedarf an diesem Tag mit Freude begleitet haben
- Mitarbeiter:innen, die im Vorfeld bei der Organisation der Fahrdienste unterstützt haben
- Mitarbeiter:innen, die beim Auf- und Abbau (auch am Samstag!) geholfen haben.

„Ich hatte im Vorfeld auch Bedenken, das gebe ich zu. Jetzt im Nachhinein muss ich aber sagen: Zum Glück haben wir uns das so zugetraut. Es war wirklich richtig gut. Manchmal muss man einfach machen – wohlwissend, dass nicht alles perfekt wird“, resümiert Bereichsleiter Jörg Klußmann das Fest.

Das Organisationsteam ist froh, dass sich die viele Arbeit am Ende ausgezahlt hat. „Auch wenn es hier und da kleinere Probleme gab, waren die Festlichkeiten dennoch ein voller Erfolg. Die Stimmung war super, an jeder Ecke gab es etwas Neues zu entdecken und wir haben laut und deutlich auf die Lebenshilfe Peine-Burgdorf aufmerksam gemacht“, so Uwe Hiltner. Auch das Orga-Team zeigt sich zufrieden: „Die große Anzahl an Gästen, die auch wirklich lange geblieben sind, zeigt uns doch, dass das Fest gut ankommt, dass die Leute Spaß haben – auch wenn sie dafür ein paar Minuten länger in der Pizza-Schlange warten müssen. Lektion gelernt: Die LHPB feiert gern.“ ■



Besucher:innen lassen sich die Werkstatt zeigen.



Mitarbeiterinnen geben Mini-Workshops in Leichter Sprache und Gebärdensprache.



Jahre Lebenshilfe.
Gemeinsam feiern.

Jubiläums·fest

50 Jahre Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Am 1. September haben wir unser Jubiläums·fest gefeiert. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist nämlich 50 Jahre alt geworden. Wir haben in Berkhöpen draußen gefeiert. Zum Glück schien die Sonne. Es waren etwa 3.000 Gäste da. Mit so vielen Gästen hatten wir gar **nicht** gerechnet. Das hat uns sehr gefreut.



Vormittags ging es los. Das war der Teil mit den Redner:innen. Dazu hatten wir etwa 80 Gäste eingeladen:

- Menschen aus Vereinen
- Menschen aus der Politik
- Selbst·vertreter:innen
- und andere

Das Ganze fand in der Turnhalle statt. Wir hatten sie extra schön geschmückt. Unser Geschäfts·führer Uwe Hiltner begrüßte die Gäste.

Er sagte:

Wir haben viele Gründe zum Feiern.

Aber es muss auch noch viel getan werden.



Es gab viele Reden.

Alle Redner:innen fanden Barriere · freiheit
sehr wichtig.

Und es gab viele Gespräche.

Mittendrin trat unsere Theater · gruppe auf.
Sie spielten einen Teil aus einem
Theater · stück.

In dem Theater · stück geht es ums
zusammen Wohnen.



Am Nachmittag ging es weiter auf dem
Fest · gelände.

Alles war festlich geschmückt.

Die Teilnehmer:innen vom
Berufs · bildungs · bereich hatten
bunte Blumensträuße hingestellt.

Und sie hatten 2.000 Meter Wimpel · ketten
genäht.

Das sah alles sehr schön aus.



Es gab 21 verschiedene Stände.

An den Ständen zeigten die Einrichtungen ihre Arbeit.

Oder sie machten tolle Mitmach·angebote.

Es gab zum Beispiel:

- Trommeln auf dem Pezziball
- Mini-Kurse in Leichter Sprache
- Mini-Kurse in Gebärden·sprache
- eine Foto·box
- Figuren aus Luftballons
- Tattoos zum Aufkleben mit unserem Logo
- ein Zirkus·programm
- ein Märchenzelt
- Info·stände
- Stände mit Verkauf
- und viel mehr

Es war klar:

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf bietet sehr viel.

Und viele Gäste waren begeistert.



Auch auf der Bühne war richtig was los:

- die Schlager·vögel
- der Kinder·chor von der Kita Vin
- die Traumtänzer
- die Tanzpiraten
- die Noten·träumer von der Lebenshilfe Hildesheim
- die Boppin' Blue Cats
- und die Band Blaupause aus Braunschweig

Sie alle haben für super Stimmung gesorgt.

Die Gäste tanzten, klatschten und haben mitgesungen.



Plötzlich wurde es aufregend.

Da kam nämlich wichtiger Besuch:
Hubertus Heil.

Hubertus Heil ist Bundes·minister
für Arbeit und Soziales.

Er machte einen Rundgang über das Fest.

Er hat vieles ausprobiert
und sich über uns informiert.



Am Ende war es ein sehr schöner Tag.

Das Team für die Organisation hatte viel Arbeit.

Und das Team freute sich,
dass sich die viele Arbeit gelohnt hat.

Das Team sagte:

Wie schön, dass so viele Gäste gekommen sind.

Und sie sind so lange geblieben.

Dann hat es ihnen bestimmt gefallen.

Das war super.

Und auch der Geschäfts·führer Uwe Hiltner war zufrieden.

Er sagte:

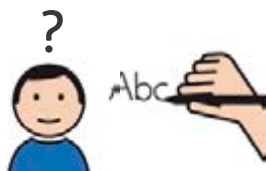
Es gab ein paar kleine Probleme bei dem Fest.

Aber das Fest war trotzdem ein großer Erfolg.

Die Stimmung war super.

Und wir konnten zeigen:

Wir machen richtig gute Arbeit.



Uwe Hiltner hat diesen Text geschrieben.

Er ist der Geschäfts·führer
von der Lebenshilfe.

Unser neuer Auftritt

Stand für Jobmessen erstrahlt in neuem Design



Unser Wunsch war es, einen modernen Stand für Messen und weitere Veranstaltungen zu beschaffen. Ziel ist es die Bekanntheit der LHPB zu erhöhen, aber auch potentielle Mitarbeiter:innen noch besser ansprechen und gewinnen zu können

Dabei war uns wichtig, dass der Stand transportabel ist, zu zweit aufgebaut werden kann, sowie flexibel gestaltet und eingesetzt werden kann.

Nach intensiver Suche und Beratung haben wir uns für ein Quick Frame System entschieden. Das System kann ohne Werkzeug aufgebaut werden und ist dennoch robust.

Durch die einzelnen Wände kann der Stand individuell gestaltet werden oder wenn gewünscht können auch nur einzelne Wände genutzt werden. Der Überzug ist aus einem Stoff, der nach Bedarf ebenfalls getauscht werden kann. Insgesamt kann man damit eine Fläche von 12 m² ausfüllen (zu einer Seite offen). Die Wände sind jeweils ca. 2,50 m hoch (Messehöhe), in drei verschiedenen Größen. Drei Wände sind zwei Meter breit, eine Wand ist ein Meter breit und drei Wände sind 0,82 m breit. Dazu gehört noch ein robuster, abschließbarer Tresen.

Die Besonderheit und das wohl auffälligste Merkmal des Messestandes ist die indirekte Beleuchtung. Worauf wir aber besonders stolz sind, sind die echten Bilder aus unseren Einrichtungen.

Hier waren wir schon:

09.09.2023 – Ehrenamtsbörse

14.09.2023 – Jobbörse in Ilsede

05.10.2023 – Berufsweg Parcours Ratsgymnasium Peine

24.11.2023 – Berufsweg Parcours Gymnasium Lehrte

Da werden wir bald sein:

01.12.2023 – 02.12.2023 – Jobmedi Hannover
(Congress Centrum, HCC)

23.05.2024 – 25.05.2024 – Jobstival Braunschweig
(Innenstadt)



Sarah Bulutcu, Referentin für Personalmarketing, und Jessica Hitschrich, Referentin für Personalentwicklung, am neuen Stand auf einer Job-Messe.

Ausgezeichnet!

Anja Löhner hat im Juni ihre Abschlussprüfung, nach der 3-jährigen Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in der Verwaltung, mit einem sehr gutem Ergebnis bestanden. Diese tollen Leistungen zeigte sie auch immer in der Schule und auf der Arbeit. Das Team der Personalabteilung hat sich sehr gefreut, Anja Löhner nach der Abschlussprüfung im Team willkommen zu heißen.

Insgesamt 2470 Auszubildende haben im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Braunschweig ihre Abschlussprüfungen 2022/2023 abgelegt. 111 von ihnen haben mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen und wurden dafür am 29. September bei einer feierlichen Veranstaltung ausgezeichnet.

Wir sind besonders stolz sagen zu können, dass auch Frau Löhner an diesem Tag auf Grund ihrer besonderen Leistungen und ihres stetigen Engagements geehrt wurde und somit ebenfalls zu den Prüflingsbesten gehört.

Herzlichen Glückwunsch, Anja!

Ein großer Dank gilt auch den Kolleg:innen aus dem Bereich Finanzen und Verwaltung und allen anderen beteiligten Kolleg:innen, die die kaufmännische Ausbildung bei uns in der hohen Qualität möglich machen. ■



v.l.n.r.: Ausbildungsleiterin Sarah Bulutcu, Absolventin Anja Löhner und IHK-Präsident Tobias Hoffmann bei der feierlichen Übergabe der Urkunden für die Prüfungsbesten. Auch der ausbildende Betrieb erhält eine Urkunde für die besonders gute Ausbildung.



Sichtlich stolz und das zurecht: Anja Löhner gehört zu den besten 5 Prozent ihres Abschlussjahrganges 2022/2023.

Besuch aus Südafrika in der WfbM Berkhöpen

Seit vielen Jahren arbeiten die Lebenshilfe Niedersachsen, die Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen/Nord (gdw) und die Ostfalia-Hochschule gemeinsam erfolgreich daran, Ideen und Konzepte zur digitalen Bildung für Menschen mit Hilfebedarf in Südafrika zu platzieren. Das Land Niedersachsen unterstützt das Projekt seit 2018 finanziell.

„In Niedersachsen wurde 2021 die Bildungsplattform „didab“ als bisher einzigartiges derartiges Angebot veröffentlicht. Die Entwicklung hatte bereits 2017 begonnen. Parallel zur Entwicklung von didab kam die Idee auf, diese Form der Weiterbildung für Menschen mit Hilfebedarf nach Südafrika zu bringen – aus dem einfachen Grund, um die Inklusion auf internationaler Ebene zu unterstützen“, berichtet Uwe Hiltner, Geschäftsführer der Lebenshilfe Peine-Burgdorf und Vorstandsmitglied in der Lebenshilfe Niedersachsen und der gdw. Gesagt, getan: Gemeinsam mit Dr. Ludger Kolhoff, Professor für Soziales Management an der Ostfalia Hochschule, der bereits die Entwicklung von „didab“ wissenschaftlich begleitete, reiste Hiltner im Herbst 2017 das erste Mal nach Eastern Cape, um vor Ort Mitwirkende für das Projekt zu finden. Sehr erfolgreich, denn mit der Nelson Mandela University, der Disability Economic Empowerment Trust (DEET) sowie den NGOs Masifunde Learner Development NPC, Siyaya Skills Institute, Gem

Projekt Youth Academy und Association for Persons with Physical Disabilities sowie Border-Kei Chamber of Business konnten lokale Partner für das Projekt akquiriert werden.

Mittlerweile ist viel passiert. Es wurden die Bedarfe der Menschen vor Ort ermittelt, rund 100 Videos gedreht und vorhandene Lehrmaterialien mit Untertiteln in Englisch, Xhosa und Afrikaans, sowie Gebärdensprache versehen.

Ende September kam es dann zu einem zweiten Gegenbesuch in Deutschland. Vertreter der Kooperationspartner in Südafrika haben die WfbM Berkhöpen besucht und sich vor Ort angesehen, wie in den Einrichtungen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf gearbeitet wird. ■



Dr. Anna Zennarolla
(Universität Triest) Uwe Hiltner,
Jörg Klußmann, Thabisso Phetuka und
Nozibonela Phetuka (beide Südafrika)

Es weihnachtet sehr ...

In diesem Jahr wird es endlich wieder das volle Weihnachtsprogramm der Lebenshilfe Peine-Burgdorf geben: Weihnachtsbaumverkauf und Weihnachtsmarkt im Raum Burgdorf und der Weihnachtspavillon in Peine.

Weihnachtsbaumverkauf und Weihnachtsmarkt

Wir starten bereits in unser drittes Jahr, in dem wir eine kleine Tannenbaumpflanzung in der Region Burgdorf betreiben. Die Aufforstung und Pflege wird durch unsere Garten- und Landschaftspflegegruppe aus Burgdorf durchgeführt. In dieser Gruppe sind 10 Menschen mit Hilfebedarf beschäftigt, die von drei hauptamtlichen Mitarbeiter:innen zu den verschiedenen Arbeiten angeleitet werden.

In den letzten beiden Jahren haben wir in der Pflanzung, Eichenhain in 31311 Uetze/Katensen bereits erfolgreich eigene und bereits gefällte Weihnachtsbäume verkauft. Der Unterschied zu vielen reinen Verkaufsstationen ist, dass sich die Kunden ihren Baum dort selbst aussuchen und mit Schildern vormerken lassen können. Sollte bei der „Baumfällung“ Unterstützung benötigt werden, sind zu den offiziellen Verkaufszeiten auch Mitarbeiter:innen der Garten- und Landschaftspflegegruppe vor Ort.

In den letzten beiden Jahren wurden wir mit zusätzlichen Aktionen an der Tannenbaumpflanzung leider durch die Coronaauflagen sehr stark eingeschränkt. In diesem Jahr

wollen wir den Verkauf mit zusätzlichen Aktionen an den Samstagen für Familienausflüge noch ein wenig interessanter machen. Was dies ist? Lassen Sie sich überraschen!

Wie üblich findet auch der Weihnachtsbaumverkauf an der WfbM in Burgdorf wieder statt. Hier hat sich nur der Verkaufsort um ca. 100 Meter verschoben, denn in diesem Jahr findet der Verkauf aus organisatorischen Gründen direkt auf dem Werkstattgelände statt. Auch hier sind Mitarbeiter:innen und Menschen mit Hilfebedarf vor Ort, die Sie bei der Suche nach einem schönen, bereits gefällten Weihnachtsbaum unterstützen können.

Als Highlight führen wir in diesem Jahr, nach einer längeren Zwangspause, auf unserem Werkstattgelände in Burgdorf wieder einen Weihnachtsmarkt durch. Hier können Sie diverse Eigenprodukte erwerben, zum Beispiel als Weihnachtsgeschenk für Freunde und Familie. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt.

Markus Bode

Weihnachtsbaumverkauf in Katensen - „Ich fäll‘ mir meinen eigenen Baum!“

Weihnachtsbaumpflanzung der Lebenshilfe

Peine-Burgdorf,
Eichenhain in
31311 Uetze/Katensen
! Zufahrt über die
Dorfstraße !



4. Dezember bis 23. Dezember 2023
Montags bis samstags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Weihnachtsbaumverkauf in Burgdorf

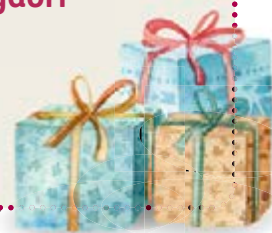
auf dem Gelände WfbM Burgdorf,
Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

4. Dezember bis 22. Dezember 2023
Montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Weihnachtsmarkt in Burgdorf

auf dem Gelände WfbM Burgdorf,
Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

Samstag, 16. Dezember 2023
von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr



Weihnachtspavillon

Unser Weihnachtspavillon gehört fest zum weihnachtlichen Stadtbild in Peine dazu. Hier werden hochwertige Arbeiten aus unterschiedlichen Bereichen diverser Lebenshilfen angeboten. Es ist eine bunte Welt voller praktischer, handgefertigter Produkte und hochwertiger Dekorationen. Von Holzspielzeug über Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein, Alltagshelfer für Jedermann, Dekorationen die Ihr Heim noch wohnlicher gestalten, bis hin zu massiven Feuerkörben, die einem in den kühleren Sommernächten sowie an kalten Wintertagen nicht nur Wärme spenden, sondern diese auch in die Herzen bringt. Auch die Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches bringen sich mit verschiedenen kreativen Ideen ein, wie zum Beispiel mit Upcyclingprodukten, mit Liebe „Genähtes“, selbstgestaltete Grußkarten für das ganze Jahr und Blütenknaller (Samenbomben) für das kommende Frühjahr.

Für unsere Beschäftigten der Werkstätten und unsere Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches „Handel“

bietet dieser Standort die Möglichkeit sich mit Kundenkontakten, auftretenden Problemen im offenen, aber dennoch geschützten Rahmen zu erproben, auszutesten sowie sich im Bereich Einzelhandel berufsbezogen zu orientieren.

Ebenso sorgen die positiven Resonanzen der Kunden für eine Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit der Beschäftigten und Teilnehmer:innen der Rehatec.

Gern laden wir jeden ein, unser vielseitiges Angebot zu entdecken, zauberhafte Geschenke zu erwerben oder einfach nur in netter vorweihnachtlicher Atmosphäre einen kleinen Plausch abzuhalten.

Stephanie Genter

Weihnachtspavillon in Peine

Marktplatz / Im Eiscafé Venezia

1. Dezember 2023 bis 23. Dezember 2023

Sonntags bis freitags von 12 Uhr bis 18 Uhr

Samstags von 11 Uhr bis 18 Uhr



Wussten Sie schon, ...

dass Sie sich mit uns gut auf die kalte Jahreszeit vorbereiten können?

In der Werkstatt Burgdorf fertigen wir bereits seit mehreren Jahren Brennholz und übernehmen auch gern die Anlieferung. Diese Arbeiten werden fast ausschließlich durch unsere Menschen mit Hilfebedarf selbstständig durchgeführt.

Wir kaufen das Brennholz als Stammware (ca. 6 m Stamm) an. Es wird auf Länge geschnitten, dann mit einem Säge-/Spaltautomaten auf handelsübliche Scheitlängen geschnitten und zum Schluss in Netze verpackt. Im gesamten Prozess ist die Gruppenleitung nur unterstützend tätig.

Seit dem letzten Jahr stellt uns die Preisexplosion vor sehr große Herausforderungen, das Stammholz zu realistischen Einkaufspreisen zu beziehen. Wir sind mit

ortsansässigen Revierförstern im Austausch und schaffen es auch fast immer eine gute Holzqualität zu einem akzeptablen Preis zu bekommen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Eiche und teilweise auch Buche.

Bei Interesse können Sie sich gerne an unsere Gruppenleitung Herrn Timo Krajewski unter den folgenden Kontaktdaten melden und Brennholz für sich bestellen.

Timo Krajewski
Tel.: 05136/809527
E-Mail: timo.krajewski@lhp.de

Der aktuelle Preis pro Schüttraummeter

(ca. 0,7 Raummeter):

- | | |
|---------------------|-------------|
| • Eiche / Buche | 130,00 € |
| • Andere Holzsorten | auf Anfrage |

Folgende Positionen kommen, auf Wunsch des Kunden, noch hinzu:

Anlieferung bis an die Grundstücksgrenze:

- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| • innerhalb der Stadtgrenze Burgdorf | ohne Berechnung |
| • außerhalb der Stadtgrenze Burgdorf | 0,70 €/km |

Brennholz am Lagerort stapeln:

- | | |
|------------------------------|-------------|
| • wenn der Weg befahrbar ist | 15,00 €/srm |
|------------------------------|-------------|



„Das Leben ist ein Ponyhof“

Im Juli besuchten die Teilnehmer:innen der Tagesförderstätte Berkhöpen den Ponyhof in Dalldorf.

Dort hatten die Teilnehmer:innen Gelegenheit, die drei Pferde Robert, Sita und Meyja kennenzulernen und sie zu putzen, zu kuscheln oder – wer wollte – auch eine Runde auf ihnen zu reiten. Till Neumann war sehr mutig und wagte sich auf den Rücken eines Pferdes.

Außerdem stand Stallarbeit auf dem Programm und wer sich traute, durfte die Pferde auch füttern.

Zur Stärkung wurde danach gemeinsam gefrühstückt.

Auch für die Mitarbeiter:innen war es eine schöne Abwechslung und der ein oder andere nutzte die Chance, den Tieren näher zu kommen. ■



Ein Tag im Rampenlicht

Svenja Wesemann, Justine Hallmann und Fabio Cilia aus dem Apartment · haus Damm sind im Fernsehen. Und warum? Svenja, Justine und Fabio suchen schon lange eine eigene Wohnung. Und viele andere Menschen mit Hilfebedarf auch. Doch das ist leider sehr schwierig. Das Film-Team vom NDR wollte zeigen: So selbst · ständig leben Menschen mit Hilfebedarf. Allein wohnen ist für diese Menschen kein Problem. Dafür hat der NDR die drei Bewohner:innen einen Tag begleitet. Es hat allen ganz viel Spaß gemacht. Den Film kann man noch fast zwei Jahre in der Mediathek vom NDR ansehen.

Diesen Tag werden die Bewohner:innen des Peiner Apartmenthauses Damm so schnell nicht vergessen: Ein vierköpfiges Kamerateam des NDR begleitete sie einen Nachmittag lang durch ihren Alltag und sprach mit ihnen über das schwierige Thema Wohnungssuche. Svenja Wesemann, Justine Hallmann und Fabio Cilia trauten sich vor die Kamera und stellten sich den Fragen von Fernsehfrau Lydia Callies, während ein Kameramann und zwei Tonassistenten ihnen auf Schritt und Tritt folgten.

Waschen, Kochen, Einkaufen, Termine organisieren – all das haben Svenja Wesemann, Justine Hallmann und Fabio Cilia in den vergangenen Jahren im Apartmenthaus Damm hinreichend gelernt und geübt. Schon lange könnten sie selbstständig in einer eigenen Wohnung leben, nur: Sie finden einfach nichts. Und mit diesem Problem sind sie nicht allein. Viele Menschen mit Hilfebedarf suchen oft jahrelang vergeblich nach geeigneten und bezahlbaren vier Wänden.

Grund genug für NDR-Redakteurin Lydia Callies, über dieses wichtige Thema zu berichten. Mitte September nahm sie sich mit ihrem Fernsehteam fast vier Stunden Zeit für die Dreharbeiten im Apartmenthauses, filmte die Bewohner:innen in ihrem Alltag, führte Interviews und sorgte für ordentlich Wirbel und Aufregung.

Kein Ort war vor der Kamera sicher

„Wir suchen seit mehr als zwei Jahren gemeinsam eine Wohnung“, erzählten Svenja Wesemann und Justine Hallmann dem Fernsehteam. „Wir ergänzen uns perfekt und wären eine gute Wohngemeinschaft“. Auch Fabio Cilia, der ebenfalls seit zwei Jahren sucht, hatte einiges zum Thema beizusteuern. „Ich brauche keine barrierefreie Wohnung, ich arbeite Vollzeit in den Werkstätten der Lebenshilfe. Aber sobald ich das in den Unterlagen erwähne und meinen Lohnzettel einreiche, meldet sich niemand mehr bei mir“, sagt er frustriert.

Gedreht wurde an verschiedenen Orten im Apartmenthaus, um einen authentischen Einblick in das Leben der Bewohner:innen zu geben. So war die Gemeinschaftsküche Schauplatz für ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel von Svenja und Justine. Außerdem setzten sie sich hier mit der pädagogischen Mitarbeiterin Sarah Grobe zusammen, um den Einkauf für die nächste Woche zu



planen. Im Garten reparierte Fabio gerade sein Fahrrad, als die NDR-Redakteurin mit ihm plauderte, und zusammen mit Assistenz-beim-Wohnen-Leiterin Brigitta Schubert gaben Justine und Svenja in Justines Apartment ein Interview.

„Ich hoffe, dass wir viele Menschen auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen können und dem einen oder anderen Vermieter vielleicht sogar Sorgen und Ängste nehmen können“ sagte Brigitta Schubert am Rande der Dreharbeiten. Auch Sarah Grobe würde sich freuen, wenn sich für Menschen mit Hilfebedarf etwas ändern würde. „Es ist so schade, dass unsere Bewohner:innen keine Chance bekommen, zu zeigen, dass sie es können. Die monate- oder jahrelange Suche macht sie oft traurig und ist demotivierend.“

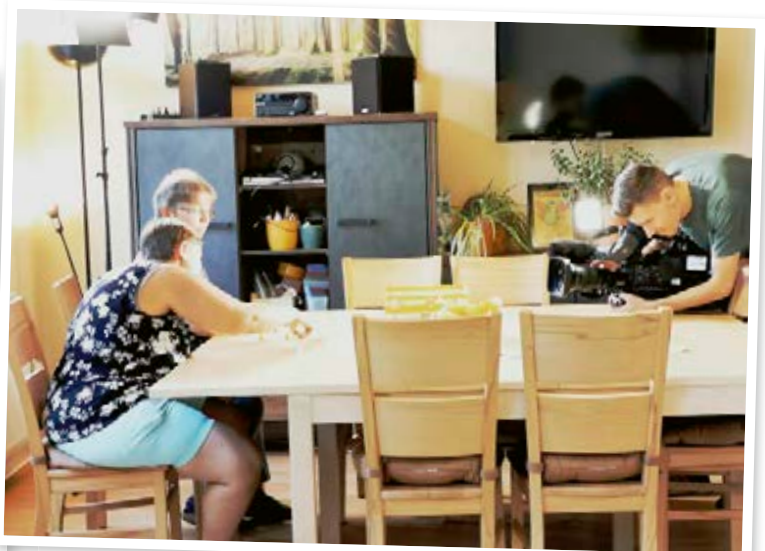
Ein spannender Tag für alle Beteiligten

Am frühen Abend war schließlich alles im Kasten und das NDR-Team verabschiedete sich mit lobenden Worten von allen Beteiligten. Zu Recht: Justine Hallmann, Svenja Wesemann und die anderen Bewohner:innen hatten sich wie echte Fernsehprofis benommen und keine Pause gemacht, obwohl manche Szenen



sogar mehrmals wiederholt wurden, um die besten Aufnahmen zu bekommen. „Das war zwar ein anstrengender Nachmittag, aber es hat auch viel Spaß gemacht“, so das Fazit der Bewohner:innen.

Der Beitrag wurde schon wenige Tage später, am 25.09. um 19.30 Uhr, bei „Hallo Niedersachsen“ im NDR ausgestrahlt. Die Bewohner:innen des Apartmenthauses trafen sich in der Küche, um ihn gemeinsam anzuschauen und waren ganz begeistert. ●



Wer den Beitrag „Menschen mit Beeinträchtigungen finden kaum Wohnraum“ verpasst hat, kann ihn noch knapp zwei Jahre lang in der NDR-Mediathek anschauen.



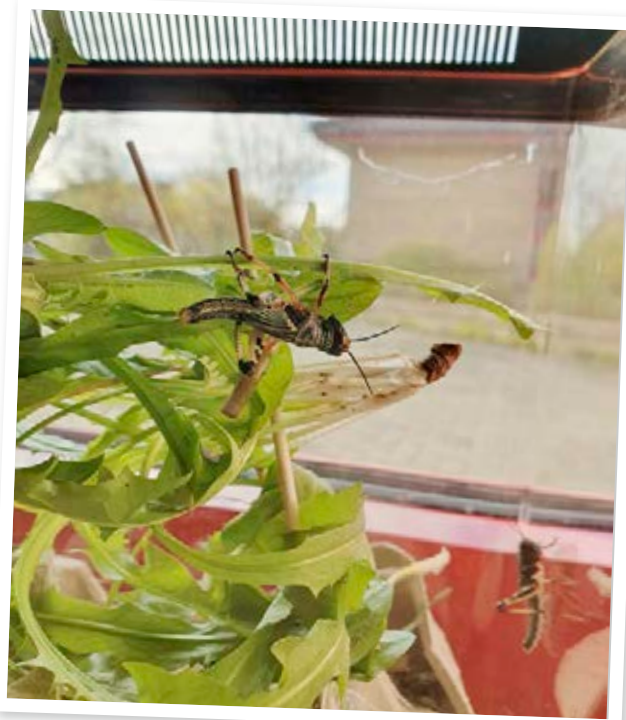
Kita Schatzinsel gewinnt Forscherprojekt der Fraunhofer-Gesellschaft

Dass in unserem Kulturkreis Rinder, Schweine oder Hühner auf dem Speiseplan stehen, wissen schon die Kleinsten. Dass in Zukunft aber auch Grillen, Heuschrecken und Mehlwürmer auf unseren Tellern landen könnten, ist nicht nur für Kinder eine merkwürdige Vorstellung. Was sind das für Lebewesen? Und welche essbaren Insekten gibt es überhaupt? Diese spannenden Fragen standen im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts, an dem die Kinder und Erzieher:innen der Kita Schatzinsel in diesem Jahr teilgenommen haben – und den ersten Platz belegen konnten. Der Gewinn: Viele spannende Erfahrungen, scharfsinnige Beobachtungen, echte Forschererlebnisse – und zwei hochwertige Spielgeräte sowie 500 Euro für die Kita-Kinder.

Die Idee

Unter dem Motto „kids kreativ!“ hat die Fraunhofer-Gesellschaft alle Erzieher:innen und Kita-Kinder in Deutschland zu einem Forscherwettbewerb aufgerufen – und die Kita Schatzinsel zögerte nicht lange: Sie wollte dabei sein und entschied sich für das spannende Thema „Vielfalt der Ernährung – Wie ernähren wir uns in Zukunft?“. Da in der Europäischen Union erst kürzlich die Larven des Getreideschimmelkäfers und das Heimchen offiziell als Lebensmittel zugelassen wurden, wollten die Erzieher:innen gemeinsam mit ihren Kindern erkunden, was das für Lebewesen sind, die da in Zukunft auf unseren Tellern landen könnten.

„Die Mutter eines unserer Kita-Kinder ist Biologin beim Fraunhofer-Institut. Ihre Forschung hat zwar überhaupt nichts mit Insekten zu tun, aber sie hat uns sehr bei diesem Projekt unterstützt und mit Rat und Tat zur Seite gestanden“, sagt Kita-Leiterin Sabine Habersaat. Da



Kinder von Natur aus hervorragende Beobachter sind, entschied sich das Forscherteam der Schatzinsel, die Kinder beobachten, entdecken und beschreiben zu lassen und den Insekten dadurch näher zu kommen. „Durch kreatives Experimentieren und Entdecken können schon kleine Kinder die Grundlagen der Naturwissenschaften kennenlernen. Dadurch bieten sie den Jüngsten vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt zu erkunden und zu begreifen“, so Sabine Habersaat.

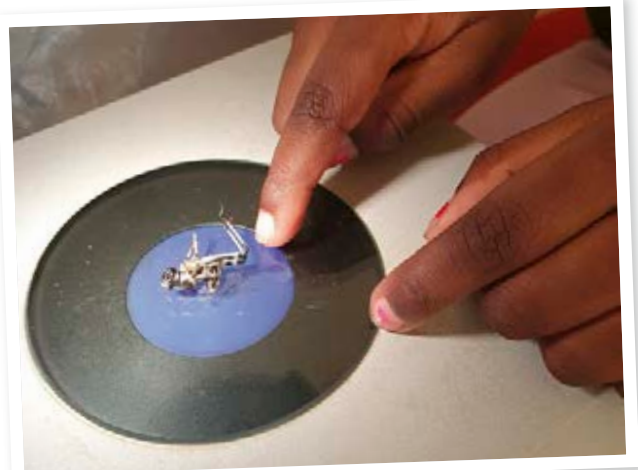
Zwei Monate Forschungszeit

Gesagt, getan. Jede der drei Kitagruppen – Seestern-, Biber- und Piratengruppe – suchte sich eine Insektenart aus: Die Piraten entschieden sich für die Wüstenheuschrecke, die Biber für den Mehlkäfer bzw. den Mehlwurm und die Seesterne wählten die Mittelmeergrille. Mit den „Schukis“ – den Kindern zwischen 5 und 6 Jahren, die nach den Sommerferien in die Grundschule wechseln – wurde die örtliche Bücherei besucht und Bücher über Insekten ausgeliehen. Anhand der Literatur richteten die Schukis dann die Vivarien für die Insektenarten ihrer Gruppen mit Einstreu, Wellpappe, Eierkartons und Holzspießen ein, die die Kinder kreativ arrangieren konnten.

Und dann zogen die neuen Mitbewohner auch schon ein. Zunächst trauten sich nur erstaunlich wenige Kinder, Mehlwürmer auf der offenen Handfläche zu tragen. Aber sie begannen, nach Futter für die Insekten zu suchen und einander auf interessante Verhaltensweisen der Tiere hinzuweisen. Dafür nutzten sie nicht nur die bereit gestellten „Protokollbögen“, sondern auch Kreativ-Angebote wie Ausmalbilder und Bastelbögen. „Die großen Schukis waren so etwas wie die Forschungsleiter ihrer Gruppe und animierten nach und nach auch die Kleinen und Kleinsten dazu, sich mit den Insekten zu beschäftigen“, berichtet Sabine Habersaat. Alle Kinder hatten Zugang zu Lupen und einem Binocular, um die lebenden Tiere genauer zu beobachten und auch ihr Futter und andere Materialien zu untersuchen: Das saugfähige Einstreumaterial wurde in Wasser zum Quellen gebracht und geknetet, trockenes Gras zwischen den Fingern zerbröselt, Haferflocken und Küchenkräuter probiert, die dünnen Larvenhäute der Heuschrecken und Mehlwürmer in der Hand gewogen und vieles mehr.



Die Kinder dachten gemeinsam darüber nach, wie sie Aktivitäten mit Bezug zu Insekten in den Kindergartenalltag integrieren könnten. Mit einer facettierten Brille konnten die Kinder die „Sichtweise“ von Insekten nachempfinden. Gebastelt wurden Mehlwürmer aus Eierpappen oder kleine Insektenhotels aus Tontöpfen und Stroh. Die Geräusche der Grille wurden nachgeahmt und dazu Klangspiele gemacht.



Ende des Projekts – Abschied von den Insekten

Zum Ende des zweimonatigen Projekts wagten sich die jungen Forscher dann sogar an eine Backmischung, die Insekten enthielt, und zauberten saftige Insekten-Brownies. Aus verzehrfertig gekauften Insekten wurden „Heimchen an Tomate“ und „Mehlwürmer auf Salzkräckerkern mit Kräuterquark“ zubereitet. Diese ungewöhnlichen Speisen wurden den Eltern an einem Nachmittag bei Abholung aus dem Kindergarten zusammen mit gebastelten Werken und Infotafeln im Eingangsbereich der Kita präsentiert und die Kinder konnten gemeinsam mit ihren Eltern probieren, so sie sich trauten. Die Reaktionen auf die ungewöhnlichen Lebensmittel waren sehr unterschiedlich und reichten vom routinierten „Alles-Tester“ über mehrheitlich vorsichtige Neugier bis hin zu unverhohlener Abscheu. Dabei zeigte sich: Die Kinder waren insgesamt aufgeschlossener als die „Großen“.



Am Ende des Projekts wurden die Insekten gebührend verabschiedet. Nach ihrem Auszug aus der Schatzinsel endeten viele von ihnen als Futter für die Hühner einer Kita-Kinder-Familie, die den jungen Wissenschaftlern im Gegenzug frische Hühnereier versprach. Vielleicht das nächste Forschungsprojekt?

Das Ergebnis

„Das Projekt hat die Neugierde der Kleinen für Insekten und die Naturwissenschaften geweckt. Das war ein tolles Erlebnis und ich kann so ein Forschungsprojekt nur allen Kitas empfehlen“, so Sabine Habersaat. Denn am Projekt hatten die Kinder nicht nur Spaß, sondern sie entwickelten auch viele neue Fähigkeiten. Sie wurden aufmerksamere Beobachter, lernten soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Kommunikation, wurden mutiger im Umgang mit Insekten und verstehen nun, dass sie wichtige Lebewesen sind. Sie haben auch gelernt, wie man Verantwortung übernimmt und aufeinander Rücksicht nimmt. Und nicht nur das: Am Ende wurde der Forschergeist der Kita-Kinder sogar noch mit dem ersten Platz der Fraunhofer-Gesellschaft belohnt: Für die Gewinner gab es neben zwei großen, hochwertigen Wipp-Brettern ein Preisgeld von 500 Euro für die Kita-Kasse.

Herzlichen Glückwunsch! ■



Beschäftigte und Teilnehmer:innen bauen eine Sukka

Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches "Holzverarbeitung" und Beschäftigte der WfbM Berkhöpen haben etwas ganz besonderes gebaut: Eine Sukka.

Eine Sukka ist eine traditionelle Laubhütte und hat als Symbol der Erntedankzeit und des Laubhüttenfestes eine besondere Bedeutung im Judentum.

Die Sukka diente beim diesjährigen Sally-Perel-Tag auf dem Historischen Marktplatz in Peine als außergewöhn-

liche Bühne. Die Besucher:innen konnten den Aufbau und das Schmücken der Sukka erleben. Anschließend wurden verschiedene Gäste jeweils zur vollen Stunde in der Sukka erwartet, um dort miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zukünftig soll die Sukka auf dem Schulhof der Grundschule VGS Wallschule Sally Perel ihren Platz finden. Darüber freuen sich alle Beteiligten sehr, denn so erhalten ihr Engagement und ihre Bemühungen eine nachhaltige Platzierung. ■



Digitale Medien in der Kita – Die Kikom App zur ergänzenden Elternkommunikation

Die Kikom App ergänzt die persönliche Kommunikation von Eltern und Fachkräften der Kita. Die App funktioniert auf allen gängigen Smartphones, ist übersichtlich und einfach zu bedienen. Das macht sie zu einer von allen sehr gern genutzten Kommunikationsplattform.



Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit den Fachkräften der entsprechenden Gruppen Nachrichten zu schreiben. Ein Beispiel ist die Krankmeldung eines Kindes.

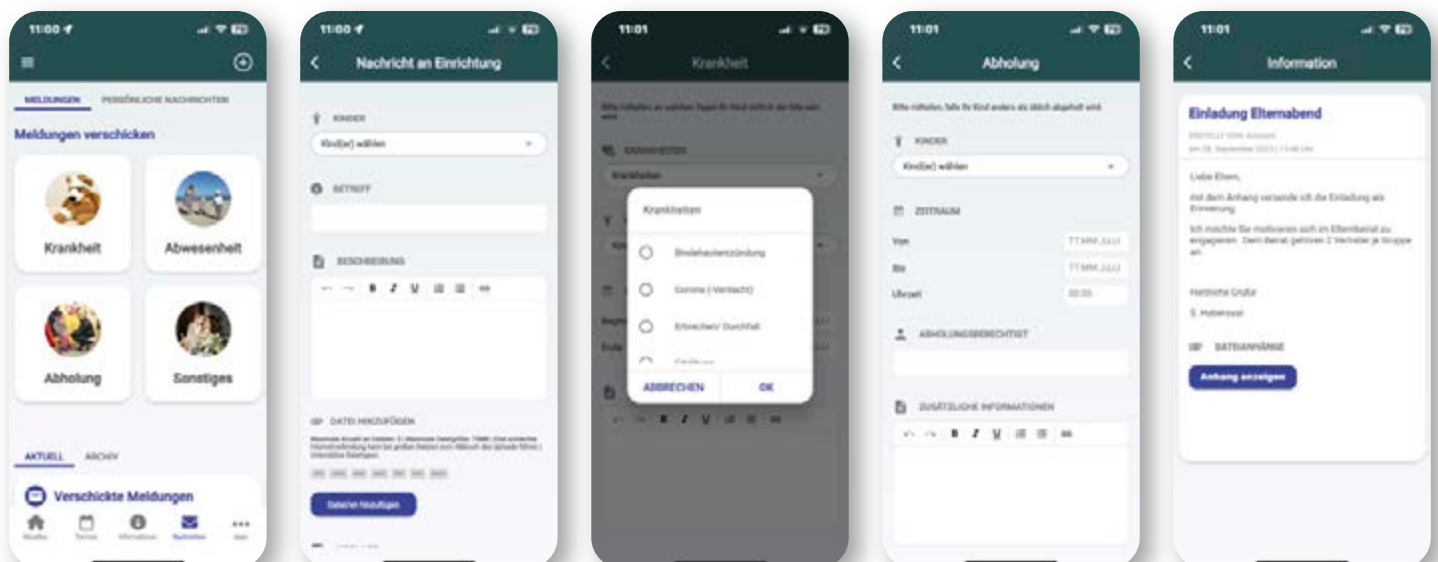
Morgens ist jede Minute wertvoll. Das Telefon der Kita ist vielleicht besetzt und die Krankmeldung per App ist schnell geschrieben, so dass die Gruppe zeitnah informiert ist und auch nicht vergessen wird, die Kita zu informieren.

Die Kita kann allen Eltern oder auch Eltern einzelner Gruppen eine Nachricht zustellen. So sind zum Beispiel Elternbriefe über die Kikom App schnell verschickt und alle können kurzfristig informiert werden. Einmal weniger werden die Briefe ausgedruckt, das spart Zeit und Papier. Die Briefe gehen auch nicht verloren.

Über einen Zugangscode können Erziehungsberechtigte sich in diese App einloggen, Nachrichten lesen und schreiben. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Nachrichten gespeichert werden, um sie zu einem späteren Zeitpunkt nachlesen zu können.

Die App dient als ergänzende Kommunikationsmöglichkeit und soll in keinem Fall die persönliche Kommunikation ersetzen. ■

Sabine Habersaat, Leitung Kita Schatzinsel



20 Jahre Marris-Mühlenweg. Ein guter Grund zum Feiern!

Anfang September haben wir bei bestem Wetter mit Bewohner:innen und Angehörigen ein wunderbares Fest gefeiert.

In den schwierigen letzten drei Jahren war es uns ja leider nicht möglich zusammen zu feiern.

Die Mitarbeiter:innen der Wohneinrichtung haben das Fest toll organisiert und den Garten in eine fantastische Event-Location verwandelt. Es fehlte allen an nichts. Bei Buffet, Cocktails und kühlen Getränken wurde bis in die Abendstunden zusammengesessen und in Erinnerungen geschwelgt.

Als besonderes Highlight war ein Drehorgelspieler eingeladen und die Bewohner:innen hatten die einmalige Möglichkeit, selber einmal auszuprobieren, wie die Drehorgel funktioniert.

Alles in Allem ein wundervolles Fest, an das wir noch lange zurückdenken werden. ■

Markus Weeks



Begehung der Burgdorfer Rathäuser und „Gesprächsrunde Barrierefreies Burgdorf“

Aktivitäten der AG Barrierefreies Burgdorf

In Burgdorf gibt es die Arbeits·gemeinschaft Barriere·freies Burgdorf. Zu der Arbeits·gemeinschaft gehören Menschen aus verschiedenen Einrichtungen. Und es sind Menschen mit Hilfebedarf und Menschen **ohne** Hilfebedarf dabei.

Im Sommer hat sich die Arbeits·gruppe 2 Rathäuser in Burgdorf angesehen: Was ist hier schon gut? Und wo gibt es noch Barrieren? Der Bürgermeister von Burgdorf Armin Pollehn war mit dabei. Das zeigt: Barriere·freiheit ist der Stadt Burgdorf sehr wichtig.

Und es gab ein Treffen mit dem Bürgermeister. Bei dem Treffen waren viele Einrichtungen. Auch die Arbeits·gemeinschaft Barriere·freies Burgdorf. Gemeinsam mit dem Bürgermeister konnten viele Probleme besprochen werden. Und es gab viele Ideen, wie man die Probleme abschaffen kann.

Die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Burgdorf“ besteht seit 2016 und trifft sich alle zwei bis drei Monate. Zu den Mitgliedern zählen Vertreter:innen unterschiedlicher Einrichtungen: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH, Lebenshilfe e. V. Burgdorf, Seniorenrat, des SoVD (Sozialverband Deutschland), KIBIS (Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich) sowie Vertreter:innen der Politik.



Start der Begehung mit dem Bürgermeister Armin Pollen in Rathaus 3

Im Sommer gab es eine Begehung der Rathäuser 3 und 4 von der AG „Barrierefreies Burgdorf“, bei der die beiden Rathäuser auf bauliche und sprachliche Barrierefreiheit getestet wurden. An der Begehung haben Mitglieder mit und ohne Hilfebedarf der AG sowie der Bürgermeister und Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung teilgenommen. Auch die Presse hat die Begehung begleitet und darüber berichtet.

Es gab einen guten und offenen Austausch und viele tolle Vorschläge, wie die Rathäuser noch barrierefreier werden können. Im Rathaus 3, das schon älter ist, fielen der Testgruppe deutlich mehr Verbesserungsvorschläge auf, als in dem neuen Rathaus 4. Auch eine Beschilderung, wie man von einem Rathaus zum anderen kommt, wäre hilfreich. Die im Anschluss erstellte Liste mit Optimierungsvorschlägen liegt dem Bürgermeister Armin Pollehn vor.

Der Bürgermeister und die Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung haben die ganze Begehung begleitet. Daran wird

deutlich, dass das Thema Barrierefreiheit einen hohen Stellenwert für die Stadt Burgdorf hat.

Das zeigt sich auch in der jährlichen „Gesprächsrunde Barrierefreies Burgdorf“, zu der die Stadt Burgdorf Politik und soziale Einrichtungen und Akteur:innen einlädt. An der diesjährigen Gesprächsrunde im Rathaus am 4. September nahm die AG Barrierefreies Burgdorf mit vielen Mitgliedern mit und ohne Hilfebedarf teil. Zahlreiche Themen, die der AG wichtig waren, fanden hier Gehör, regten zu Diskussionen und Vereinbarungen an. Diese Gesprächsrunde ist eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsam mit Stadt und Akteur:innen Burgdorf Schritt für Schritt barrierefreier zu machen. ■

Britta Müller, Leiterin Wohneinrichtung Burgdorfer Stadt-WG, und Ulrike Treptow, Leiterin Büro für Leichte Sprache, stellvertretend für die gesamte AG Barrierefreies Burgdorf






Lebenshilfe
 Peine-Burgdorf

Mein Hobby? Ehrenamt!
Teile Deine Freude

Gemeinsam aktiv werden und Teilhabe ermöglichen –
 als Ehrenamtliche:r der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Teile das, was
 Dir selbst Freude bereitet! Spazieren, spielen, musizieren, kochen ...
 Mach einen Unterschied – mit z. B. 1 Stunde / Woche.

Mein Hobby – mein Ehrenamt!

www.teile-deine-freude.de



Finde jetzt Dein
passendes Ehrenamt.

Lebenshilfe
Peine-Burgdorf GmbH
 Am Berkhöpen 3
 31234 Edemissen
 0 51 76 / 4 23 25 11
ehrenamt@lhpb.de

Gefördert durch die


Neuigkeiten zu aktuellen Projekten

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mitarbeiter:innen-Sport startet wieder im November. Eine neue Trainerin, Frau Zummach, konnte gewonnen werden. Wenn sich genug Interessent:innen für eine Tischtennisgruppe finden, könnte eine neue Gruppe starten. Anmeldung unter bgm@lhpb.de

Dienstradleasing gestartet. Nach sorgfältiger Prüfung verschiedener Anbieter wurde sich für den Testsieger Eurorad entschieden. Ab sofort können sich Mitarbeiter:innen im sogenannten „Dienstradtool“ anmelden und sich ein Fahrrad oder E-Bike beim Anbieter ihrer Wahl aussuchen.

Stressbewältigungsseminare aus der Reihe „Stress lass nach“ waren ausgebucht. Die Resonanz war positiv. Eine Fortbildung zur „gewaltfreien Kommunikation“ ist in Planung.

Prävention

In den letzten Monaten wurden verschiedene Präventionsmaßnahmen entwickelt, um sicherzustellen, dass sich alle Menschen jederzeit in ihrer Umgebung sicher fühlen können. Die LHPB ist gesetzlich dazu verpflichtet, ein Gewaltschutzkonzept zu entwickeln, für die Umsetzung sind verschiedene Ansätze möglich. In der LHPB wurde das Konzept in einem partizipativen Prozess erarbeitet: Es gab eine Umfrage für alle Mitarbeiter:innen der LHPB und Begehungen in den WfbMs, BBBs, Wohneinrichtungen, Tagesstätten, QVD und Kitas. Die Ergebnisse der Begehungen wurden den Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Daraus wurden Empfehlungen für die ganze LHPB abgeleitet.

Im August fanden Basisschulungen zum Thema Gewaltschutz für Vertreter:innen aller Einrichtungen statt. Alle Einrichtungen werden nun Teamreflexionen über Gewalttrisiken durchführen und es wird gemeinsam überlegt, wie diese reduziert werden können.

Kita Igel

An der Braunschweiger Straße, Ecke Kommerzienrat-Meyer-Allee entsteht in Kooperation mit der Stadt Peine und dem Landkreis Peine eine neue Kindertagesstätte: Die Kita Igel – Inklusion gemeinsam leben. In die neuen Räume zieht die Kita Wortschatz und zusätzlich werden zwei Integrationsgruppen und eine Regelgruppe eingerichtet. Der zweistöckige Neubau wird barrierefrei und energieeffizient sein. Die Fertigstellung ist für Ende 2024 geplant. Mit der Planung der neuen Kita wurde das Architektur- und TGA-Planungsbüro Carsten Grobe Passivhaus aus Hannover beauftragt. Das Außengelände wird von Landschaftsarchitekten „GrünPlan“ aus Braunschweig nach unseren Wünschen konzipiert. Nach mehrstufiger Vermessung des Grundstücks wurde der Bauantrag gestellt. Nun heißt es: Warten auf die Genehmigung.



800 Jahre Peine.

Eine erlebbare Ausstellung für alle

Die Stadt Peine wird 800 Jahre alt! Dieses große Stadtjubiläum würdigt das Kreismuseum Peine mit der Ausstellung „Peine800 – Eine Stadt erzählt“. Und die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist, gefördert durch die Aktion Mensch, an mehreren Projekten beteiligt.

Natürlich geht es in der Ausstellung um die Geschichte der Stadt, aber nicht nur: „Eine Stadt erzählt“ lautet der Untertitel und das ist ganz wörtlich zu verstehen. Denn das Kreismuseum nimmt auch die Gegenwart der heute hier lebenden Menschen in den Fokus und lässt diese berichten. In vielen Hörstationen kommen Peiner:innen zu Wort.

In acht Ausstellungsbereichen werden beispielsweise die Themen Ernährung, Kriege, Wohnen oder Religion aus der Alltagsperspektive von Menschen aus unterschiedlichen Jahrhunderten betrachtet.

Wohnen heute // Die Sicht von Menschen mit Hilfebedarf

Beim Thema Wohnen stellen sich ganz unterschiedliche Fragen: Wie unterscheidet sich die Unterbringung früher vom Wohnen heute? Warum haben wir das ländliche oder

das städtische Leben gewählt? Wie wohnen wir in der Gemeinschaft mit anderen? Dieser Aspekt, nämlich das Wohnen in einer Wohneinrichtung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf, wird gemeinsam mit Menschen mit Hilfebedarf für die Ausstellung aufbereitet.

Inklusive Führungen durch die Ausstellung

Außerdem es wird gemeinsame Führungen von einer/ einem Mitarbeiter:in des Kreismuseums und einer Person mit Hilfebedarf geben. Diese Führungen werden derzeit gemeinsam erarbeitet und sind für Anfang 2024 geplant.

Einfache Sprache im Kreismuseum

Gemeinsam mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erarbeitet das Kreismuseum Texte in Einfacher Sprache, die die Besucher:innen durch die Themen und Räume führen.

Hierbei haben wir uns ausdrücklich für die Einfache Sprache und nicht für die Leichte Sprache entschieden, um eine Sprache für alle anzubieten.

In dieser Ausstellung lernen Sie nicht nur die 800-jährige Geschichte von Peine kennen, sondern Sie erleben hautnah, was Geschichte mit unserem Heute zu tun hat. Eine spannende, eine partizipative, eine spielerisch-fühlbare Ausstellung für alle Menschen in und um Peine. Denn das ist uns sehr wichtig.

Besuchen Sie die Ausstellung! Das Kreismuseum Peine freut sich auf Sie.

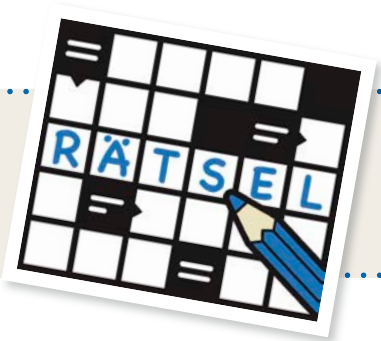
Kreismuseum Peine
Stederdorfer Straße 17, 31224 Peine
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr
Eintritt kostenfrei!

Brigitta Schubert, Leiterin der Assistenz beim Wohnen, und Ulrike Treptow, Leiterin Büro für Leichte Sprache, gemeinsam mit Marcus Peter, Kurator am Kreismuseum Peine.



Eine Stadt erzählt

Kreuz·wort·rätsel



Kreuz·wort·rätsel zum Thema Hunde

Wie geht ein Kreuz·wort·rätsel?

Unten auf dieser Seite sehen Sie Fragen.
Vor jeder Frage steht eine Zahl.
Lesen Sie die Frage durch.
Fällt Ihnen zu der Frage eine Antwort ein?
Dann suchen Sie die Zahl von der Frage
im Rätsel.

Im Rätsel stehen die Zahlen
in einem grauen Feld.

Zum Beispiel:

Sie lesen die Frage mit der Zahl 2.
Suchen Sie im Rätsel die Zahl 2 in einem
grauen Feld.

Unter der Zahl 2 steht ein Pfeil.

In der Richtung von dem Pfeil schreiben
Sie die Antwort zu Frage 2.

In jedes Kästchen kommt nur ein
Buchstabe.

Das sind die Fragen:

- 1 So „spricht“ ein Hund
- 2 Damit wedelt ein Hund,
wenn er sich freut
- 3 Was trinkt ein Hund?
- 4 Wo drin schläft ein Hund?
- 5 Was kann ein Hund richtig gut?

- 6 Das Tier mögen Hunde meistens **nicht**
- 7 So nennt man einen weiblichen Hund
- 8 So nennt man die Haare von einem Hund
- 9 So nennt man die Füße von einem Hund
- 10 So nennt man den Mund von einem Hund
- 11 So nennt man die Babys von einem Hund
- 12 Damit spielt ein Hund gern

Haben Sie alle Fragen beantwortet?

Dann gibt es ein Lösungs·wort.

Wie finden Sie das Lösungs·wort?

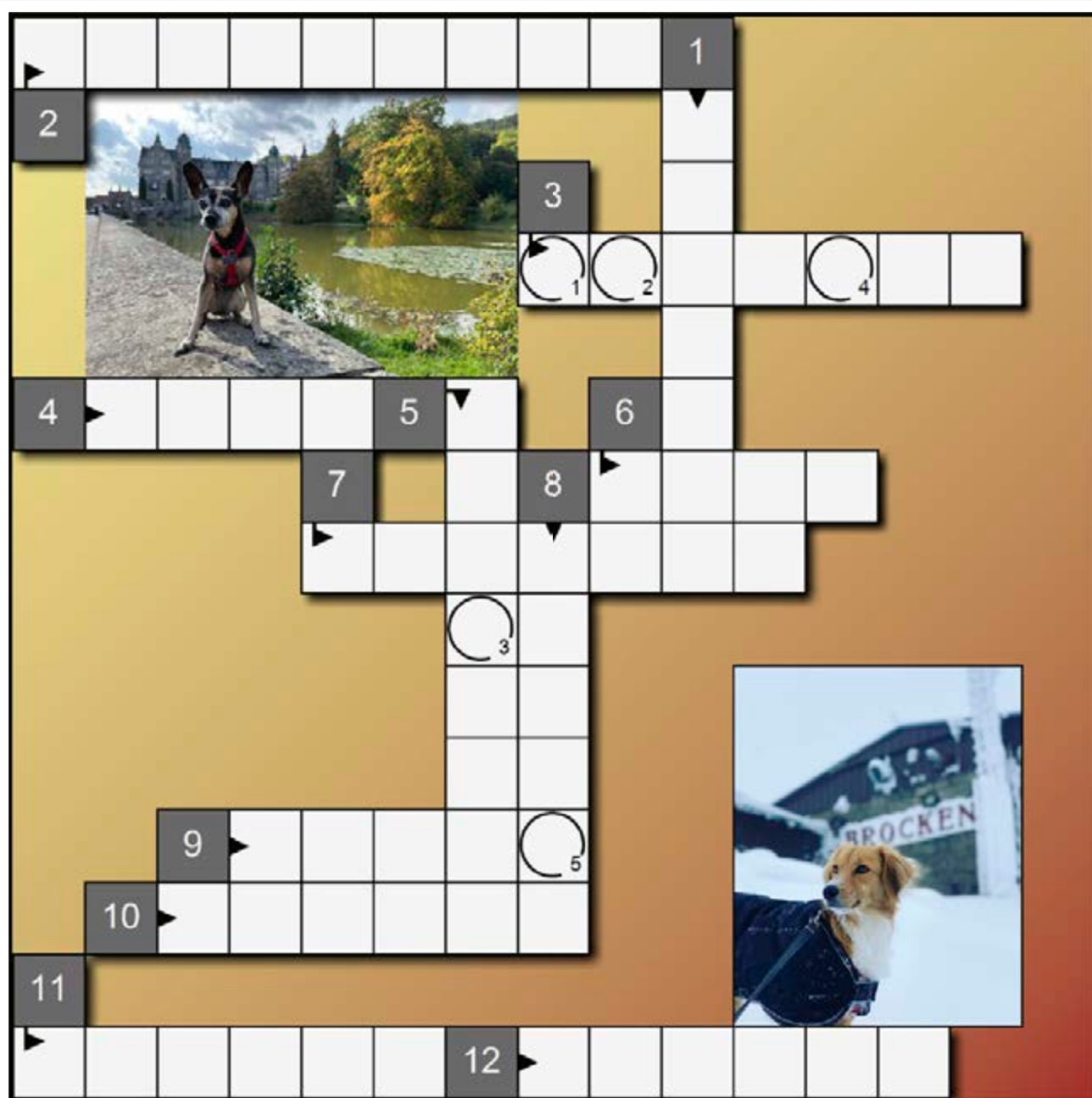
In einigen Kästchen ist ein Kreis
mit einer Zahl.

Welchen Buchstaben haben Sie
in dieses Kästchen geschrieben?
Schreiben Sie hier den Buchstaben
in das Feld mit der·selben Zahl.

Das Lösungs·wort ist:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung des Kreuzworträtsels finden Sie
auf Seite 55.



Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



„Für mich persönlich die goldrichtige Entscheidung.“

Interview mit Benjamin Stolze, Mitarbeiter Lohnabrechnung

Sie sind von der Ausbildung her Bürokaufmann. Wie sind Sie zur Lebenshilfe Peine-Burgdorf gekommen?

Ich habe von August 2007 bis April 2008 meinen Zivildienst in der WfbM Berkhöfen geleistet. In diesem Zeitraum gab es dann eine Stellenausschreibung zum/r Auszubildenden zum Bürokaufmann/Bürokauffrau. Tatsächlich hatte ich bereits kurz vorher eine andere Stelle zugesagt bekommen. Da mir die Arbeit in der WfbM aber viel Spaß bereitet hatte und ich dadurch auch bereits die ein oder anderen Mitarbeiter:innen kannte, hatte ich die Bewerbung noch laufen lassen und dann auch den Zuschlag erhalten. Die andere Stelle habe ich dann abgesagt. Nach der Ausbildung wurde ich in der Personalabteilung übernommen. Dort bin ich jetzt in der Lohnbuchhaltung tätig. Ich bearbeite auf der Stelle die Lohnabrechnung für die Beschäftigten in der WfbM.

Mussten Sie berufsbegleitend noch Ausbildungen machen?

Eine weitere Ausbildung musste ich nicht machen. Jedoch muss man sich regelmäßig über gesetzliche Änderungen oder auch Neuerungen in der Firmensoftware fortbilden, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Würden Sie diese Berufswahl ein zweites Mal treffen?

Auf jeden Fall, es war für mich persönlich die goldrichtige Entscheidung.

Beschreiben Sie doch bitte mal Ihre Arbeit!

Wie sieht Ihr Tag aus?

Jeder Tag ist unterschiedlich, es gibt viel Abwechslung. Es gibt aber auch immer wiederkehrende Tätigkeiten. Des Weiteren gibt es eine Menge Kontakt zu den Beschäftigten in den WfbM, zu den Kolleg:innen in der Lebenshilfe

Peine-Burgdorf sowie auch zu Eltern und Betreuer:innen oder auch zu Ämtern. Dieser Kontakt ist immer unterschiedlich, meistens per Telefon oder E-Mail, aber es kommen auch Leute persönlich im Büro vorbei. Die Anforderungen sind sehr unterschiedlich, was auch immer wieder neue Lösungen erfordert.



Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Die abwechslungsreichen Tätigkeiten sowie den Kontakt zu unterschiedlichen Menschen rund um die Lebenshilfe. Auch die Herausforderungen, die verschiedenen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Es wird nie langweilig!

Was motiviert Sie jeden Morgen?

Es ist kein Tag wie der andere, der Spaß an der Arbeit und das super Kolleg:innenteam. Zudem das Gefühl, mit meiner Arbeit etwas Gutes zu tun und Menschen helfen zu können.

Würden Sie an Ihrer Arbeit gern etwas verändern (lassen)?

Ich wünsche mir noch mehr Digitalisierung, aber da sind wir im Team der Personalabteilung bereits dran. Zudem würde ich gern mit weniger Bürokratie auskommen können, aber da müssen wir uns leider größtenteils an gesetzliche Vorgaben halten. Und da sehe ich leider nicht den Abbau von Bürokratie.

Worauf sind Sie stolz?

Meine Familie, meine Freunde sowie meine „Fußballmädels“ und „Fußballjungs“.

Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



„Ich bin stolz darauf, dass ich bei Faurecia arbeiten darf“

Interview mit Manuel Marquardt

In welcher Werkstatt arbeiten Sie?

Ich arbeite in der WfbM Peine in der Außenarbeitsgruppe Faurecia. Dort in der Gruppe Verpackung und Versand.

Was ist Ihre Tätigkeit?

Meine Hauptaufgabe in der Gruppe ist das Verpacken von Innenraum-Ersatzteilen für VW, Audi und Mercedes. Auch Lagertätigkeiten gehören dazu. Hierfür bediene ich einen E-Hubstapler, um verpackte Ware an den richtigen Lagerort zu bringen und diese auch dort zu stapeln. Das Anbringen von Warenanhängern und das Beschriften von Gitterboxen gehören ebenso zu meinen Aufgaben. Ich helfe auch in der Reinigungsgruppe bei Faurecia aus und fahre dort die Reinigungsmaschine und die Kehrmaschine.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Die Arbeiten bei Faurecia sind sehr abwechslungsreich und interessant. Jeden Tag ist was anderes, so dass es nie langweilig wird. Ich habe hier viel über Ersatzteile von Autos gelernt. Auch das Bedienen von den Fahrzeugen in den Außengruppen macht mir viel Spaß. Ich habe hier auch viele Menschen kennen gelernt, die bei Faurecia arbeiten. Mit denen ich auch oft zusammen arbeite.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit nicht so gut?

Es gibt nichts, was mir nicht gefällt.

Worauf sind Sie stolz?

Ich bin stolz darauf, dass ich in der Außengruppe Faurecia arbeiten kann. Ich bin auch sehr stolz darauf hier Fahrzeuge und Maschinen bedienen zu dürfen.

Auch auf die Zertifikate, bin ich stolz, die ich von Faurecia für verschiedene Tätigkeiten bekommen habe.

Stolz bin ich auch darauf, dass ich hier viel selbstständiger und selbstbewusster geworden bin.



Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Assistenz beim Wohnen Burgdorf	
Anschrift:	Mittelstraße 13, 31303 Burgdorf	
Leitung:	Andrea Widmer	
Eröffnung:	1993	
Anzahl Mitarbeiter:innen:	12	
Anzahl Nutzer:innen:	aktuell 71 Nutzer:innen	
Das bieten wir an:	Die Assistenz beim Wohnen ist ein vorrangig sozialpädagogisch/sozialarbeiterisch ausgerichtetes Angebot für Menschen mit Hilfebedarf. Wir richten uns an erwachsene Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, einer seelischen Erkrankung und / oder einer körperlichen Behinderung und bieten neben qualifizierten Assistenzleistungen auch kompensatorische Unterstützung an. Ziel unserer Arbeit ist es, die Fähigkeiten der Nutzer:innen zu fördern, sie in ihrer Entwicklung sowie ihrer Lebensführung zu stärken und zu stützen. Unsere Angebote orientieren sich dabei an der jeweiligen Lebenssituation, den individuellen Fähigkeiten sowie den Bedürfnissen der einzelnen Nutzer:innen. Wir bieten individuelle Assistenzleistungen in den folgenden Lebensbereichen an: • Lernen und Wissensanwendung • Allgemeine Aufgaben und Anforderungen • Kommunikation • Mobilität • Selbstversorgung • Häusliches Leben • Interpersonelle Interaktion und Beziehungen • Bedeutende Lebensbereiche	



Flyer AbW Burgdorf



Vorstellung der Einrichtungen / Dienste

Name der Einrichtung / des Dienstes:	Familienunterstützender Dienst (FuD)	
Anschrift:	Breite Straße 15 (Eingang Twete), 31224 Peine	
E-Mail-Adresse:	fud-peine@lhp.de	
Leitung:	Merte Preißler	
Eröffnung:	1989	
Anzahl Mitarbeiter:innen:	4 Mitarbeiter:innen zur Koordination der Angebote im Büro, ca. 75 Übungsleiter:innen in der Begleitung der Menschen mit Hilfebedarf	
Anzahl Klient:innen:	ca. 160 Nutzer:innen	
Das bieten wir an:	Der FuD versteht sich als Unterstützungsangebot für Menschen mit Hilfebedarf jeden Alters. Wir bieten ein alltagsorientiertes, auf die Bedürfnisse der Menschen mit Hilfebedarf zugeschnittenes Betreuungsangebot und schaffen dadurch Freiräume für die Angehörigen. Neben der individuellen Einzelbegleitung der Nutzer:innen gibt es unterschiedliche, regelmäßig stattfindende Gruppenveranstaltungen, bei denen kleine Ausflüge, künstlerische Angebote oder auch der Besuch des Peiner Stadtfestes auf dem Programm stehen. In den Ferien bieten wir zudem Freizeiten für Kinder und Jugendliche mit Hilfebedarf sowie eine inklusive Ferienbetreuungswoche in den Sommerferien an.	



Flyer FuD

„Es bleibt in der Familie ...“

3 Fragen an Eltern-Kind-Paare in der LHPB

In der neuen Serie „Es bleibt in der Familie“ erzählen Mitarbeiter:innen, wie es ist, nicht nur Kolleg:innen sondern auch Familie zu sein. Den Anfang machen: Sabine Habersaat, Leiterin der Kita Schatzinsel, und ihre Tochter Christin Habersaat, Mitarbeiterin im IT-Service.

Fragen an Sabine Habersaat:

Wo und wie lange arbeiten Sie in der LHPB?

Ich arbeite seit Januar 2007, seit fast 17 Jahren als Einrichtungsleitung in der Kita Schatzinsel in Edemissen.

Warum haben Sie die LHPB als Arbeitgeber empfohlen?

Zum Sommer 2014 hat die LHPB eine Stelle „Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration“ ausgeschrieben. Ich habe beim Lesen sofort an meine Tochter gedacht, da dies ihr Traumberuf ist.

Ich muss dazu sagen, das Vitamin B gab es nicht. Sie hat sich dem Auswahlverfahren gestellt, wie alle anderen Bewerber:innen, mit Einstellungstest und Vorstellungsgespräch und hat die Ausbildung schließlich angeboten bekommen. Damit hatte ich letztlich nichts zu tun. 😊

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung zur PTA ist sie seit 2017 nun auch Fachinformatikerin für Systemintegration. Das freut mich sehr.

Ich glaube, auch die Mischung zwischen IT-Arbeiten und Kontakten zu verschiedenen Menschen in der LHPB, macht es für sie besonders interessant.

Fragen an Christin Habersaat:

Als Sie von Ihrer Mutter/Vater hörten: „Arbeite doch bei uns!“ Was haben Sie als erstes gedacht?

Ich habe tatsächlich darüber nachgedacht, wie es sein könnte. Die Berührungspunkte sind nicht so groß. Sie arbeitet als Leitung in der Kita Schatzinsel und ich im IT Service. Wir freuen uns zwischendurch voneinander zu hören.

Was hat Sie schlussendlich überzeugt?

Die Zusage die Stelle wirklich bekommen zu können. Ich habe mich sehr gefreut und gedacht: „Puuuuh, endlich geschafft!“ Ich habe schon selber nicht mehr daran geglaubt, im IT Bereich eine Ausbildung machen zu können. Jetzt habe ich sogar zwei Berufe.

Nach meiner Ausbildung war ich zwischenzeitlich in einem anderen Betrieb. Seit Mai 2018 bin ich sehr gern zurück, da mir persönlich diese feste Stelle in der LHPB angeboten wurde.



Familienfeiern: Arbeitsthemen tabu oder OK?

Grundsätzlich sind Arbeitsthemen für uns ok, aber Obacht vor Datenschutz. Es ist manchmal bestärkend oder auch entlastend ein offenes Ohr zu bekommen. Es gibt dann jedoch auch mal Tage an denen man einfach nur Feierabend haben möchte. 😊

Wo können Sie am besten entspannen? Einrichtungen im Porträt



„Im Regen tanzen, statt auf Sonne warten“

Michaela Kantak, Leitung Frühberatung und Frühförderung



In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Ich arbeite seit August 1997 bei der Lebenshilfe. Ich habe damals eine Initiativbewerbung im heilpädagogischen Kindergarten in der Schillerstr. abgegeben und hatte Glück, dass gerade eine Stelle als Erzieherin frei wurde.

An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Es gab viele schöne Erlebnisse in der Vergangenheit. Ich hatte immer großes Glück in einem wundervollen, engagierten Team zu arbeiten. Erst in der Schillerstr., später dann als Leitung in der Kita Mini Vin sowie jetzt in der Frühförderung.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Ich bin ein sehr familiärer Mensch. Ich treffe mich gerne mit Freunden, besuche Konzerte oder bin gerne kreativ.

Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde mehr Spielplätze bauen lassen, die Schullandschaft verändern und die Inklusion weiter vorantreiben.

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Mein Lieblingsurlaubsort ist Österreich! Die Landschaft ist einfach traumhaft.

Wo können Sie am besten entspannen?

Zu Hause oder in der Sauna.

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Mein Musikgeschmack ist sehr breitgefächert...ich höre gerne Sia, Roxette, Red Hot Chili Peppers. Ich esse gerne Sushi, am liebsten Crunchy Rolls mit Ente.

Was mögen Sie gar nicht?

Unehrlichkeit, Missgunst, Neid, Krieg und alles was das Leben schwer macht.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Die Kunst zu leben besteht darin, zu lernen, im Regen zu tanzen, anstatt auf die Sonne zu warten!

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

... Hund oder Katze?

Hund und Katze

... Fahrrad oder Auto?

Auto

... Berge oder Meer?

Berge

... Kaffee oder Tee?

Kaffee



Michaela Schröder, Einrichtungsleitung der Kita Vin, verabschiedet sich

ab dem 30. November 2023 in die Freizeitphase

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, hat der Abschied also schon stattgefunden. Jetzt beim Schreiben dürfen wir noch die letzte gemeinsame Zeit mit Michaela Schröder in der Kita Vin genießen.

Vor 29 Jahren, am 01.08.1994, hatte sie als Praktikantin in der Erzieher:innenausbildung im Heilpädagogischen Kindergarten, damals noch in der Schillerstraße, angefangen. Danach ging Michaela Schröder für eine kurze Zeit in die sogenannte Mini-Vin in Berkhöpen – dort wo heute eine Gruppe der Tagesförderstätte untergebracht ist. Zurück in der Schillerstraße übernahm sie die Gruppenleitung im Schwalbennest und die stellvertretende Leitung. Gemeinsam mit Sabine Sieger führte Michaela Schröder die Geschicke auch in der 2005 neu gebauten Kita Vin in der Kunzendorferstraße weiter. Hier war sie, neben der allgemeinen Stellvertretung, die Leiterin der beiden neu entstandenen Integrationsgruppen und die Gruppenleitung der Rasselbande.

Ab 2011 übernahm Michaela Schröder die Leitung der Kita Vin, in der bis heute 4 Heilpädagogische und zwei Integrationsgruppen unter einem Dach vereint sind – also Kinder mit und ohne Hilfebedarf. Mit diesem Kindergarten

kam sie ein kleines Stück näher an ihren Traum heran: eine inklusive Kita für alle ohne Schubladendenken. Sehr gern hat Michaela Schröder Aktivitäten und Projekte für alle Kinder vorangetrieben. Eine besondere Herzensangelegenheit ist für sie der Kinderrat, der in der Kita Vin schon seit vielen Jahren existiert, und damit verbunden die Partizipation. Über die Grenzen der Kita hinaus engagiert Michaela Schröder sich in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und ist gut vernetzt mit den verschiedenen Ämtern und Schulformen. Mit der Lebenshilfe Peine-Burgdorf fühlt sie sich eng verbunden und hat immer tatkräftig deren Weiterentwicklung unterstützt, zuletzt bei der Erstellung des Gewaltschutzkonzeptes. Diese Liste ist sicherlich nicht vollständig!



In Aktion: Michaela Schröder leitete den Kinderchor beim Jubiläumsfest an.

Die Kita Vin ohne Michaela Schröder?

Ein Gedanke, der erst einmal nur schwer vorstellbar ist. Gehören doch beide einfach ganz fest zusammen. Es steckt so viel Herz in dieser Kita. Das spürt jeder schon beim Betreten der Eingangshalle. Es ist eine besondere Atmosphäre, die sich nur schwer beschreiben lässt. Die Wände scheinen den offenen, ehrlichen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang, der hier gepflegt wird, weiterzutragen. Das Motto „Verschiedensein ist normal“ wird hier tagtäglich gelebt. Jeder ist willkommen. Durch ihre positive und motivierende Art gelingt es Michaela Schröder immer wieder, dass sich die Menschen, ob klein oder groß, vom Kind über die Eltern bis hin zur Bereichsleitung, gut bei ihr aufgehoben fühlen. Allen steht sie mit

Rat und Tat zur Seite und wird auch von anderen Einrichtungsteilen gern dafür angefragt oder sogar aufgesucht. Sie behält auch in stressigen Situationen den Überblick, bewahrt die Ruhe und findet kreative Lösungen. Besonders in den Morgenbesprechungen, wenn die Vertretungen geregelt werden müssen, sind wir Mitarbeiter:innen der Kita Vin immer wieder fasziniert davon.

Dass Michaela Schröder nun in die Freizeitphase wechseln soll, ist für uns immer noch schwer fassbar.

Sie hinterlässt große Fußspuren und auf niemanden trifft der Satz „Klein, aber oho!“ besser zu.

Wir wünschen ihr alles Liebe und Gute, beste Gesundheit und auch in Zukunft viele schöne Erlebnisse und Begegnungen.

Wir werden sie sehr vermissen und sagen einfach nur **DANKE** für die tolle gemeinsame Zeit und ihr großes Engagement.

**Die Mitarbeiter:innen der Kita Vin
und der Bereich Kinder, Jugend und Familie**

Eltern-und-Betreuer-Beirat

Liebe Eltern und Betreuer,

wir möchten uns ganz kurz auf diesem Weg vorstellen. Bei der letzten Versammlung haben Neuwahlen stattgefunden und wir freuen uns, jetzt wieder fünf Mitglieder im Eltern-und-Betreuer-Beirat der Werkstätten Peine-Edemissen zu haben.

Als „Bindeglied“ zwischen Angehörigen und der Geschäftsführung nehmen wir gern alle Anregungen auf, freuen uns auf Lob und Tadel und werden uns auf jeden Fall für das Wohl der Beschäftigten und der Werkstatt einsetzen.

Für den Kontakt:

Petra Gradke-Förster	05172 / 4568
Detlef Löffler	05373 / 2136
Muhlidin Urfa	0176 / 23644479
Anne Puskepeleitis	05171 / 12460
Elisabeth Warmbold	05174 / 1664



Kindermund



”

Die Nase einer Mitarbeiterin läuft. Ein Kind schaut sie an und sagt: „Deine Nase rennt!“

H. hat Wackelzähne und beschreibt das mit: „Da kommt ein Zahn aus dem Blut.“

C. sagt: „Es ist Sommer. Es ist Wind.“ Die Erzieherin fragt: „Weißt du wie es heißt, wenn ganz viel Wind ist? So wie heute?“ (Es ist sehr stürmisch.) C. überlegt und antwortet: „Winter.“

“

Wir dürfen zwar nicht streiken, aber demonstrieren. Jetzt werden wir laut!

Die Beschäftigten in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen bekommen für ihre Arbeit oft nur ein „Taschengeld“. Die Werkstättenverordnung, die in den 1980er Jahren in Kraft trat, gibt den Werkstätten nicht die Möglichkeit, die Beschäftigten besser zu bezahlen. Die Beschäftigten in den Werkstätten wurden lange von der Politik vergessen. Bisher sind die Beschäftigten still gewesen, aber jetzt wird es anders:

Um auf die finanzielle Situation der Beschäftigten aufmerksam zu machen, haben Beschäftigte unserer Einrichtung an zwei Demonstrationen teilgenommen:

- Am 24. Mai 2023 am Aktionstag – von Werkstattträte Deutschland e. V. in Berlin.

Unter dem Motto „Gute Leistung! Gutes Geld!“ veranstaltete Werkstattträte Deutschland e.V. einen Aktionstag vor dem Bundestag in Berlin.

Beschäftigte der Lebenshilfe Peine-Burgdorf waren in Berlin dabei, um gemeinsam mit 1500 anderen Beschäftigten, Werkstattträgern und Frauenbeauftragten laut auf die geringe Bezahlung der Beschäftigten in den Werkstätten aufmerksam zu machen.



Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf organisierte einen Bus für die Fahrt nach Berlin. So konnten 43 Beschäftigte und 6 Mitarbeiter:innen an der Demo teilnehmen. Es war ein langer Tag für alle Teilnehmer:innen.

Der Bus kam zwar etwas verspätet in Berlin an, aber es war wichtig vor dem Bundestag zu zeigen: Wir sind die Werkstattbeschäftigten, wir gehen jeden Tag arbeiten. Dafür bekommen wir aber sehr wenig Geld. Jeder Werkstattbeschäftigte ist noch zusätzlich auf die Leistungen des Staates angewiesen wie Grundsicherung oder Erwerbsminderungsrente.





- Die zweite Demo am 28. September 2023 wurde vom Martinshof in Bremen organisiert. Sie stand unter dem Motto:

„Jetzt sind wir dran! – Wir waren lange still genug, jetzt ist Schluss“

An dieser Demo nahmen Mitglieder des Werkstattrates und die Frauenbeauftragte teil. Gemeinsam mit hunderten anderen Beschäftigten ging der Demonstrationzug von der Werkstatt des Martinshofes zur Kundgebung auf dem Marktplatz in Bremen. Mit Plakaten und Parolen zeigten die Werkstattbeschäftigten ihren Unmut. Die Beschäftigten in den Werkstätten wollen nicht länger vergessen werden.

Auf dem Marktplatz berichteten Werkstatträte aus Bremen über die finanzielle Situation von Beschäftigten in Werkstätten:

- Die höheren Preise für Lebensmittel, Freizeitgestaltung und das alltägliche Leben müssen die Beschäftigten komplett selbst bezahlen. Sie bekommen dafür keinen Ausgleich.

- Einen Inflationsausgleich gibt es für Beschäftigte in Werkstätten nicht.
- Die Anrechnung von Entgelten und Sonderzahlungen auf die Grundsicherung muss entfallen.

Die Werkstatträte aus Bremen rufen dazu auf, Demonstrationen im ganzen Land zu veranstalten, um endlich gehört zu werden. Die Beschäftigten in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen benötigen dazu die Unterstützung durch ihre Einrichtungen.

Es ist Zeit für Taten – nicht gehaltene Versprechen gab es schon zu viele!

Der Werkstatttrat



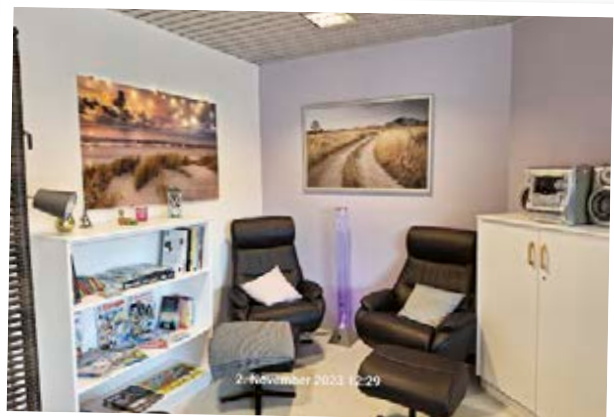
Die Werkstatt in Peine hat einen neuen blauen Raum

In der LHPB gibt es inzwischen viele ältere Menschen mit Hilfebedarf. Manche von ihnen entscheiden sich früher in den Ruhestand zu gehen und andere wollen gern so lange wie möglich in der WfbM weiterarbeiten. Wie kann dies ermöglicht werden? Unter anderem mit dieser Fragestellung hatte sich das Projekt „Weiterentwicklung der Angebote für ältere Menschen mit Hilfebedarf“ beschäftigt. Nach dreijähriger Arbeit konnte es im November 2022 abgeschlossen werden. Anschließend wurde aber an der Umsetzung der entwickelten Ideen weitergearbeitet.

Dazu gehörte zum Beispiel die Umgestaltung des „blauen“ Raumes in der WfbM Peine. Dieser Raum heißt so, weil der Fußboden bislang blau war. Er wurde unter anderem für Besprechungen oder für die Durchführung der arbeitsbegleitenden Maßnahmen in der Werkstatt genutzt. Der Werkstattleiter Herr Heckl eröffnete die Möglichkeit, den Raum zu renovieren und neu einzurichten. Die Idee war, diesen Raum so zu gestalten, dass ältere Beschäftigte sich hier für eine Pause ausruhen können, um dann wieder an die Arbeit zurückzukehren. Sie können es sich in den Ruhesesseln gemütlich machen, Musik hören oder Bücher ansehen. Manche Beschäftigte benötigen zur Erholung aber vielleicht eher aktivere Beschäftigungen, wie puzzeln oder malen. Auch dies ist in dem neuen Raum möglich. Und der Raum sollte weiterhin für die arbeitsbegleitenden Maßnahmen genutzt werden.

Um die Umsetzung kümmerten sich dann Wibke Scharbatke vom Sozialdienst der WfbM Peine und Sylvia Giese, die beide bereits im Projekt mitgearbeitet haben. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von Herrn Purschke, dem Hausmeister der Werkstatt Herrn Kirchgäßner und besonders fleißig von Kollege Ali aus der Gruppe Purschke. Die Wände wurden in beruhigenden Farben gestrichen. Auch der Fußboden bekam eine neue Farbe und sogar die vorhandenen Schränke wurden aufgearbeitet. Zudem wurden unter anderem drei Sessel, Bilder, ein Paravent und eine Lichtsäule angeschafft. Am Ende stand zur Dekoration des Raums noch eine Spende in Höhe von 250 Euro von Florian Giese und Timo Seif vom Druckhaus Giese & Seif zur Verfügung.

Und so sieht der neue „blaue“ Raum nun aus:



Nach der Fertigstellung heißt er weiterhin der „blaue“ Raum, auch wenn der Fußboden inzwischen nicht mehr blau ist. Aber Altbewährtes darf man beibehalten.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden und Unterstützer:innen!

Wibke Scharbatke und Sylvia Giese

Jubiläum in der Tagesstätte Burgdorf

In diesem Jahr feiern wir das 50-jährige Bestehen der LHPB. Nicht ganz so lange, aber immerhin auch schon 20 Jahre, gibt es die Tagesstätte in Burgdorf. Und so wurde dieses Jubiläum am 11.08.2023 ausgiebig gefeiert. Bei schönem Wetter trafen sich Gäste, Besucher:innen und Mitarbeitende in toller Atmosphäre zu einem Sekt-empfang und zum Grillen.

Herzlich von der Einrichtungsleiterin Frau Laukamp begrüßt, waren auch einige „alte Wegbegleiter:innen“, wie Herr Disselhoff als damals zuständiger Leiter und andere ehemalige Mitarbeiter:innen, der Einladung gefolgt. In ihrer kurzen Rede erinnerte Frau Laukamp an die Entwicklung der Tagesstätte Burgdorf in diesen 20 Jahren. Sie war damals die erste Tagesstätte für ältere Menschen mit Hilfebedarf, die aus dem Arbeitsleben ausscheiden und in den Ruhestand wechseln wollten. Mit wenig Erfahrungen hat man sich damals auf den Weg gemacht. Mit jedem Jahr haben die Mitarbeitenden dazu gelernt, welche Wünsche und Bedarfe die Besucher:innen der Tagesstätte haben. Und die Besucher:innen haben die Erfahrung gemacht, dass sie gefragt werden und mitgestalten können. Am Ende dankte Frau Laukamp den jetzigen Mitarbeiter:innen für ihr Engagement und ihre Arbeit. Und die Besucher:innen bekamen zur Erinnerung an das Jubiläum eine Urkunde ausgehändigt. Im Anschluss wurden viele lustige und aufregende Erinnerungen aus den 20 Jahren in der Tagesstätte geteilt.



Der Höhepunkt der Feier war dann aber der Zauberer Simabu, der alle Feiernden mit seinen Kartentricks, plötzlich hervorgezauberten Einhörnern und anderer Magie verblüffte und für viel Spaß sorgte.



Gestärkt mit viel Anerkennung freuen wir uns nun auf die kommenden Jahre in der Tagesstätte und die Weiterentwicklung dieses Angebots.

Vielen Dank an alle helfenden Hände, für die netten Geschenke und die vielen Glückwünsche an diesem schönen Tag.

Die Besucher:innen und Mitarbeitenden der Tagesstätte Burgdorf.

Kurz mal raus aus dem Alltag

Interview mit Andreas Hoenle zum Tanzangebot in der WfbM

Der Arbeitsalltag in einer Werkstatt ist sehr strukturiert. Arbeitsabläufe sind festgelegt, ebenso wie die Pausen. Dass sich im Leben nicht alles bis ins letzte Detail planen lässt, erfahren wir auch in den WfbM. Wenn innerhalb unserer „Lieferketten“ Verzögerungen auftreten, haben wir es plötzlich mit einer ungeplanten Phase im Arbeitsablauf zu tun. Die „freien Zeiten“ werden aber pädagogisch sinnvoll geplant und inhaltlich gut überlegt ausgefüllt. Wir nennen dies auch Angebotserweiterung, denn die Werkstatt ist nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort für Persönlichkeitsentwicklung, Bildung und Begegnung. Davon wollen wir noch mehr entwickeln. Heute stellen wir eine Initiative aus der WfbM in Berkhöpen vor. Haben Sie ähnliche Ideen schon mal verwirklicht? Dann erzählen Sie uns davon!

Herr Hoenle, Sie arbeiten seit zweieinhalb Jahren in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf und sind in der WfbM Berkhöpen tätig. Was brauchen die Beschäftigten Ihrer Meinung nach für eine gelungene Teilhabe am Arbeitsleben? Oder ist das aktuelle Angebot alleine ausreichend?

Unser Angebot ist umfangreich, ich würde aber noch mehr den Blick auf den ersten Arbeitsmarkt erweitern, das heißt versuchen, mehr Praktika in Unternehmen zu generieren. Im Einzelhandel könnte es zum Start die Tätigkeit des Regalauffüllens sein. Auch im Bereich des kommunalen Gartenbauamts Grünpflege sollten unsere Klient:innen zeigen, was sie können.

Des Weiteren würde mich mehr Abwechslung in den WfbMs freuen. Ich habe öfter beobachtet, dass die sonst eher passiven Beschäftigten neugierig werden, wenn eine neue Aufgabe in die Gruppe kommt. Es würde oft schon reichen, wenn wir eine Rotation der einfachen Tätigkeiten organisieren würden – das, was in Burgdorf produziert wird, kann über ein paar Monate in Peine hergestellt werden und so weiter. Die Abwechslung würde sowohl den Menschen mit Hilfebedarf als auch den Mitarbeiter:innen sicherlich gut tun und den Alltag ein wenig beleben.

Was wir nicht vergessen dürfen, ist die mentale Fitness. Es finden viele Arbeitsbegleitende Maßnahmen statt, trotzdem könnten wir mit einfachen Ideen, wie beispielsweise einem Quiz, zum Erhalt der kognitiven Fähigkeiten beitragen.

In den Projekten

„Weiterentwicklung von Angeboten zum Ausstieg aus dem Arbeitsleben und zur Gestaltung des Ruhestands von älteren Menschen mit Hilfebedarf“ und „Angebotserweiterung in der WfbM Berkhöpen“ befassten sich die Projektgruppen mit den

besonderen Bedürfnissen der Beschäftigten in ihren Lebensphasen und erarbeiteten Angebote, die ihre Leistungsfähigkeit erhalten und ihre Zufriedenheit erhöhen sollten. Sie nahmen an einem Workshop im Rahmen des Projektes „Angebotserweiterung“ teil und entwickelten daraufhin als einer der ersten Kolleg:innen eine Idee für Beschäftigte in Ihrer Werkstatt. Erzählen Sie bitte von Ihrer Idee.

Es ist notwendig, sich immer wieder zu fragen, ob wir dies oder jenes Angebot brauchen. Manchmal schleicht sich die sogenannte Betriebsblindheit ein ... Es gab verschiedene Impulse zum Beispiel aus dem genannten Projekt über unsere Sportfachkraft. Sie hat uns Bewegungskarten mit Zeichnungen und Beschreibungen von körperlichen Aktivitäten gezeigt. Da ich eine Ausbildung zum Gesundheitstrainer (UGB Bewegung-Entspannung) habe, kann ich gut einschätzen, welche Übungen sinnvoll und welche schwieriger umzusetzen wären, weil zum Beispiel in meiner Gruppe einige Beschäftigte orthopädische Einschränkungen haben.

Ich hatte immer die Neigung, mich noch mehr einzubringen. Menschen mit Hilfebedarf zu mobilisieren, in Bewegung zu bringen war schon länger mein Thema, und als die Information zu den Bewegungskarten kam, dachte ich mir: Okay, sportliche Aktivitäten sind gewollt, dem steht also nichts im Wege.

Ich habe mich nur gefragt: Wie bekomme ich die Leute mobilisiert? Natürlich gibt es viele schöne Möglichkeiten, wie Erfahrungsfeld der Sinne, Trimm-Dich-Pfade. Diese Aktionen kann ich aber nicht spontan in den Arbeitsalltag einbauen. Mir ging es erstmal um einfache Mobilisation.

Als ich im Küchenbereich tätig war, kam mir die Idee, dass der Speisesaal ein geeigneter Ort für kleine,



spontane Bewegungseinheiten sein könnte. Da ich Jugendtrainer war, wusste ich, wie ich auf Menschen zugehen und sie zum Bewegen motivieren kann. Das war ziemlich spontan, ohne Vorlauf, ohne Organisation, ohne Schuhwechsel und ohne Raumbuchung – ich habe drei Beschäftigte an einem Nachmittag angesprochen, ein paar gut gelaunte Musikstücke abgespielt, und wir haben uns an einem Dienstagnachmittag zu dem lebendigen Rhythmus bewegt, geklatscht, mal auch gesungen. Ich habe vermutet, dass die Musik ein „Türöffner“ wird und sie dem Ganzen einen ungezwungenen Charakter verleiht.

Und wie war die Resonanz?

Es war klar, dass nicht alle sich angesprochen fühlen werden, aber bei denjenigen, die gekommen sind, und mit der Zeit sind das immer mehr geworden, hat dieses Angebot zwischen Tanz und Gymnastik den Nerv getroffen. Ihre Gesichter strahlten unvergesslich. Sie waren ganz bei der Sache. Jede:r machte nach eigener Stimmung und körperlichen Möglichkeiten mit und freute sich zusätzlich über die Abwechslung im Alltag. Ich habe sogar Vorfreude und viele Nachfragen erlebt. Die Beobachter:innen, die sich noch nicht trauten, merkten: „Die tun was.“ und sind neugierig.

Das Angebot war nicht nur für Beschäftigte aus meiner Gruppe gedacht, sondern als offenes Angebot.

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen, wenn man ähnliche Angebote umsetzen möchte?

Meine Erfahrung als Trainer war sicherlich hilfreich, aber für diese einfachen Übungen braucht man keine besondere Kompetenz. Meine Kollegin, Sandra Bertram, bietet zweimal im Jahr eine Disco an, obwohl sie keine DJane ist.

Entscheidend ist, ob ich selber Freude an der Aktivität habe und ob ich den anderen Freude bereiten kann. Also die Eigenmotivation. Nichts Ungewöhnliches für Arbeit im sozialen Bereich.

Gab es Schwierigkeiten in der Umsetzung?

Wenn ja, welche und wie sind Sie damit umgegangen?

Nicht wirklich. Ich weiß, wann der Raum zu Verfügung steht und konnte das Zeitfenster gut in den Tagesablauf einbauen. Zu besorgen wäre eigentlich nur eine Musikanlage oder eine Bluetooth-Box. Ich habe keine Blockaden erlebt, Reaktionen gibt es immer, die meisten waren positiv.

Wie profitiert der/die einzelne Beschäftigte von solch einem Angebot?

Ich sehe, welche Übungen bei den Menschen mit Hilfebedarf gehen würden und welche nicht. Wir haben nicht gleich mit anspruchsvollen Drehübungen gestartet,

sondern haben uns an der Musik und an den individuellen Möglichkeiten orientiert. Ich arbeite bei so etwas viel mit Bildern, beispielsweise greifen wir nach Äpfeln oder strecken uns wie eine Giraffe. Das aktiviert und macht Spaß. Die Beschäftigten erleben einen zusätzlichen Energiekick, positiven Energiefluss.

Solch ein Angebot hat auch einen sozialen Charakter – da diese Bewegungsart gruppenübergreifend angeboten wird, treffen sich dadurch einige Beschäftigte, die sonst keinen Kontakt haben. Die Teilnehmenden wachsen als Gruppe zusammen. Es ist auf jeden Fall ein Settingwechsel – raus aus dem Alltag und die gemeinsame Bewegung bei Musik genießen.



Was würden Sie anderen Kolleg:innen empfehlen, die über Zusatzangebote nachdenken? Was sollten sie beachten? Was könnten die ersten Schritte sein?

Einfach mal ausprobieren, auch wenn man sich vielleicht im ersten Moment zum Clown macht. Manche Angebote können aufwendig sein, aber die Freude ist groß. Es gibt genug einfachere Aktionen, wie zum Beispiel ein Spaziergang um die Werkstatt und sich dabei eine Geschichte erzählen.

Hilfreich ist es, wenn man im Vorfeld die organisatorischen Fragen geklärt hat: Welchen Raum kann ich nutzen und wann? Woher bekomme ich lizenzfreie Musik und eine Musikanlage? Kommt dieser Termin nicht in die Quere mit anderen Aktivitäten? Auf jeden Fall sollte man dazu stehen, was man anbietet.

Ich könnte mir auch ein Jonglieren mit Bändern oder Luftballons für die Synchronisation der beiden Gehirnhälften vorstellen!

Ich verabschiedete mich von Herrn Hoenle. Erst dann wurde mir bewusst, dass es Dienstagnachmittag ist. Herr Hoenle eilte in den Arbeitsbereich und holte seine tanzaffinen Teilnehmer:innen ab. Die ersten warteten schon ungeduldig und in freudiger Erwartung im Speiseraum. Es wurde mir gesagt, dass auch ein fast gehörloser Mensch dabei ist. Und tatsächlich habe ich gesehen, wie er mitmachte. Herr Hoenle in der Mitte, Teilnehmende zerstreut um ihn herum stimmten sich schnell in den Rhythmus der Musik ein und führten die Bewegungen mit strahlenden Gesichtern aus. Eine gelungene „Tanzstunde“ in der WfbM Berkhöfen. ■

*Das Interview führte Aleksandra Kuntze,
Projektkoordinatorin*

Arbeitsbegleitende Maßnahme „Kegeln“

*Interview mit Herrn Wolfgang Bahlke, 60 Jahre alt,
und Herrn Michael Hämke, 42 Jahre alt, aus der Werkstatt in Berkhöpen*

An der Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Kegeln“ nehmen 16 Beschäftigte aus Berkhöpen teil. Diese sind in zwei Gruppen eingeteilt. Alle zwei Wochen fahren wir mit acht Beschäftigten im Kleinbus für zwei Stunden zum Keglerheim in Peine. Der Peiner Keglerverein stellt uns die Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Gruppen sind bunt gemischt, aus allen Bereichen der Werkstatt.

Entstanden ist die ABM aus einer Veranstaltung vom Kreissportbund Peine zu Ostern 2022. Dort haben wir ein Probekegeln durchgeführt. Dieses ist so gut angekommen, dass wir seit Februar immer montags einen festen Kurstermin anbieten.

Warum machen Sie beide bei der ABM „Kegeln“ mit?

Wolfgang: Kegeln macht mir auch in meinem Alter Spaß. Früher habe ich auch schon gekegelt.

Michael: Für mich ist es schön, die anderen Kursteilnehmer aus unserer Werkstatt besser kennenzulernen. Der Spaß steht im Vordergrund. Das ist mir wichtig.

Was fällt Ihnen beim Kegeln auf?

Wolfgang: Die Rücksichtnahme untereinander ist sehr schön zu beobachten. Wir helfen uns untereinander und lassen jeden so kegeln, wie er es kann.

Michael: Es gibt verschiedene Wurftechniken, zum Beispiel mit einer Hand, mit beiden Händen, langsam und schneller werfen und so weiter. Matthias gibt uns immer wieder Tipps und lässt uns das dann einfach ausprobieren.

Haben Sie sich schon verbessert? Können Sie schon besser mit der Kugel und der Bahn umgehen?

Wolfgang: Ja, ich versuche die Kugel immer gleich auf der Bahn aufzusetzen, damit dann auch viele Kegel umfallen. Das gelingt mir immer besser.

Michael: Zu Anfang war jeder Wurf unterschiedlich. Mittlerweile kegle ich viel konstanter.

Haben Sie sich schon mal überlegt, außerhalb der ABM zu kegeln?

Wolfgang und Michael: Bisher noch nicht, aber in naher Zukunft können wir uns das vorstellen.

Dankeschön, Ihnen beiden, für das Interview.

Das Interview führte Matthias Greinke, Mitarbeiter in der WfbM Berkhöpen und Kursleiter der ABM.

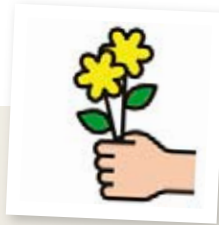
Ich finde es toll, dass ich viele Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen bei dieser ABM betreuen darf. Niemand wird ausgegrenzt. Alle sind auch bei der Fahrt nach Peine und zurück sehr rücksichtsvoll und diszipliniert untereinander. Es macht einfach Spaß mit den Menschen.

Beim Kegeln werden viele Sinne angesprochen. Mitdenken, Koordination und Bewegung von Beinen und Händen sind nur einige Dinge. Motorisch können alle den Sport bewältigen. Die ABM ist ein schöner Ausgleich zum Arbeitsalltag. Der Spaß steht im Vordergrund. ■



Michael Hämke, Wolfgang Bahlke und Kursleiter Matthias Greinke

JUBILÄEN



Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Bianca Ludewig
24.08.2023
WfbM Peine

Thomas Sterzik
25.08.2023
WfbM Berkhöpen

Sebastian Jacke
01.09.2023
WfbM Burgdorf

Matthias Mauri
01.09.2023
WfbM Burgdorf

Katrin Miklas
01.09.2023
WfbM Burgdorf

Hubert Speier
01.09.2023
TFS Burgdorf

Brigitte Weidner
02.11.2023
WfbM Burgdorf

30 Jahre

Vogt Thorsten
01.12.2023
WfbM Burgdorf

Kai Andraes
27.09.2023
WfbM Peine

Ingrid Bahlke
04.10.2023
WfbM Burgdorf

Ralf Wöhler
01.11.2023
WfbM Burgdorf

35 Jahre

Gudrun Grupe
08.08.2023
TFS Burgdorf

Jens Homann
08.08.2023
WfbM Berkhöpen

Jutta Kriete
08.08.2023
WfbM Peine

Steffen Langer
08.08.2023
WfbM Burgdorf

Andrea Lindemann
08.08.2023
WfbM Berkhöpen

Dierk Ludewig
08.08.2023
WfbM Burgdorf

Beate Möhle
08.08.2023
WfbM Peine

Anja Schacht
08.08.2023
WfbM Berkhöpen

Dirk Schwalenberg
08.08.2023
WfbM Berkhöpen

Michael Schwarz
08.08.2023
TFS Berkhöpen

Dirk Weber
08.08.2023
WfbM Peine

Sabine Waetke
29.08.2023
WfbM Burgdorf

Silke Marquardt
03.10.2023
WfbM Peine

Petra Gahre
12.10.2023
WfbM Berkhöpen

45 Jahre

Wolfgang Bahlke
28.08.2023
WfbM Berkhöpen

Walter Standke
28.08.2023
WfbM Burgdorf

Bernhard Kittel
01.09.2023
WfbM Berkhöpen

Andreas Schmidt
11.09.2023
WfbM Berkhöpen

Pavillon auf dem Weihnachtsmarkt in Peine

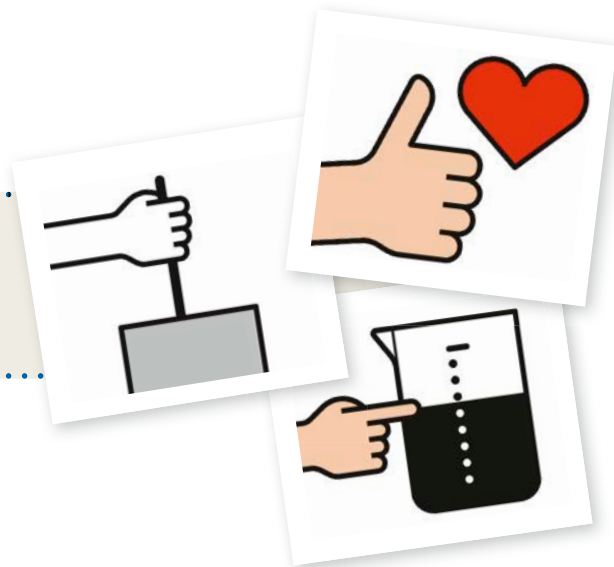
Vom **1. Dezember 2023 bis 23. Dezember 2023** öffnet der Weihnachts-Pavillon der Lebenshilfe Peine-Burgdorf auf dem Peiner Weihnachtsmarkt wieder seine Türen!

Die bunte Welt voller praktischer, handgefertigter Produkte und hochwertiger Dekorationen. Von Holzspielzeug über Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein, Alltagshelfer für Jedermann, Dekorationen die Ihr Heim noch wohnlicher gestalten bis hin zu massiven Feuerkörben.

Geöffnet ist der Weihnachtspavillon **sonntags bis freitags von 12:00 bis 18:00 Uhr** sowie **samstags von 11:00 bis 18:00 Uhr**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mach mit!



Ein Windlicht für Weihnachten

Durch den Tannen·wald in der Weihnachts·zeit ...

So fängt ein bekanntes Weihnachts·lied an.

Das Lied hören wir oft in der Advents·zeit in unserer Kita Vin.

In der Kita wird auch viel gebastelt.

Viele Menschen basteln gern.

Wir zeigen Ihnen eine schöne Bastel·idee für Weihnachten.

Und damit senden wir Ihnen herzliche Grüße für die Advents·zeit.



Das brauchen Sie für das Windlicht:

- ein Gefäß aus Glas, zum Beispiel ein Trink·glas
Die Größe bestimmt jede:r selbst
- dünnes buntes Papier in dunkel·grün, hell·grün und braun
Das Papier heißt: Transparent·papier.
- Kleister zum Kleben
- Pinsel für den Kleister
- Schere
- Sterne als Aufkleber
- künstlicher Schnee



So machen Sie das Windlicht:



Schneiden Sie aus dem grünen Papier die Tannen·bäume aus.

Nehmen Sie das hell·grüne und das dunkel·grüne Papier.

Aus dem braunen Papier schneiden Sie die Stämme aus.

Schneiden Sie die Tannen·bäume in verschiedenen Größen aus.



Streichen Sie den Kleister

an den unteren Rand vom Glas.

Streichen Sie den Kleister

einmal ganz um das Glas herum.



Kleben Sie jetzt die Stämme

und die Tannen·bäume auf das Glas.

Kleben Sie alles ganz um das Glas herum auf.



Sind alle Tannen·bäume aufgeklebt?

Dann brauchen Sie nochmal den Kleister.

Streichen Sie den Kleister

nur am unteren Rand vom Glas auf.

Der Kleister muss ganz dünn sein.

→ Fortsetzung von Seite 51



Füllen Sie den künstlichen Schnee in eine kleine Schale.
Tauchen Sie jetzt das Glas in den künstlichen Schnee.
Der künstliche Schnee bleibt an dem Kleister kleben.



Nehmen Sie das Glas aus dem künstlichen Schnee raus.
Stellen Sie das Glas zur Seite.
Das Ganze muss jetzt trocknen.



Am Schluss können Sie noch die Sterne aufkleben.
Stellen Sie ein Tee·licht in das Glas.
Am besten ist ein Tee·licht mit Batterie.
Das ist am sichersten.
So kann nichts brennen.

Dieses Windlicht hat die Kita Vin für Sie gemacht.
Die Kita Vin wünscht allen eine schöne Advents·zeit!

Berit Schmeyer-Selka hat gebastelt und die Fotos gemacht.
Anna-Maria Kretzer hat den Text geschrieben.

Weihnachtsbaum gefälltig?

Sie benötigen für das Weihnachtsfest 2023 einen frischen, gut gewachsenen Weihnachtsbaum aus der Region Uetze und wollen ein regionales und soziales Projekt unterstützen?

Dann kommen Sie zu uns!

Weihnachtsbaumverkauf in Burgdorf

auf dem Gelände WfbM Burgdorf,
Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

4. Dezember bis 22. Dezember 2023

Montags bis freitags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

**In diesem Jahr findet auch wieder der
Weihnachtsmarkt in unserer Werkstatt statt.**

Wann? 16. Dezember 2023 von 12:00 bis 18:00 Uhr

Wo? Gelände der WfbM Burgdorf, Holzwiesen 1, 31303 Burgdorf

Weihnachtsbaumverkauf in Katensen – „Ich fäll‘ mir meinen eigenen Baum!“

Weihnachtsbaumplantage Lebenshilfe Peine-Burgdorf,
Eichenhain, 31311 Uetze/Katensen – **Zufahrt über die Dorfstraße!**

Auf unserer Plantage können Sie Ihren Baum vor Ort aussuchen und selbst fällen oder einen bereits gefällten Baum kaufen.

Ein Highlight für die ganze Familie!

4. Dezember bis 23. Dezember 2023

Montags bis samstags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!



Betriebsurlaub und Brückentage 2024

Betriebsurlaube und Brückentage für die Einrichtungen und Dienste der LHPB in 2024.

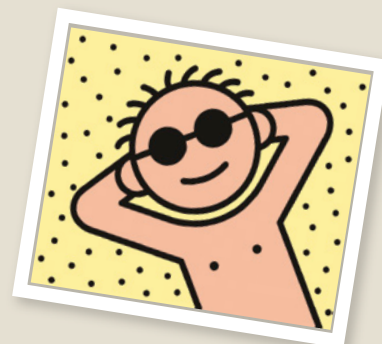
WfbM / QVD / BBB / TFS / SD

10.05.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
15.07. - 02.08.2024	15 Urlaubstage
04.10.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
01.11.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
27.12. und 30.12.2024	2 Urlaubstage



Kindertagesstätten

25.03. - 28.03.2024	4 Urlaubstage	(alle Kitas)
10.05.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag	(alle Kitas)
15.07. - 02.08.2024	15 Urlaubstage	(Schatzinsel)
24.06. - 12.07.2024	15 Urlaubstage	(Vin, MiA, Wortschatz)
04.10.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag	(alle Kitas)
01.11.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag	(alle Kitas)
27.12. und 30.12.2024	2 Urlaubstage	(alle Kitas)



Tagesstätten

10.05.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
15.07. - 26.07.2024	10 Urlaubstage
04.10.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
01.11.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
27.12. und 30.12.2024	2 Urlaubstage

Ganztagsbetreuungszeiten in den Wohneinrichtungen

15.04. - 19.04.2024	5 Tage
21.10. - 25.10.2024	5 Tage

Finanzen und Verwaltung // Unternehmensentwicklung

10.05.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
04.10.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
01.11.2024 (Brückentag)	1 Urlaubstag
27.12. und 30.12.2024	2 Urlaubstage



+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++
Besuchen Sie uns auch auf Facebook



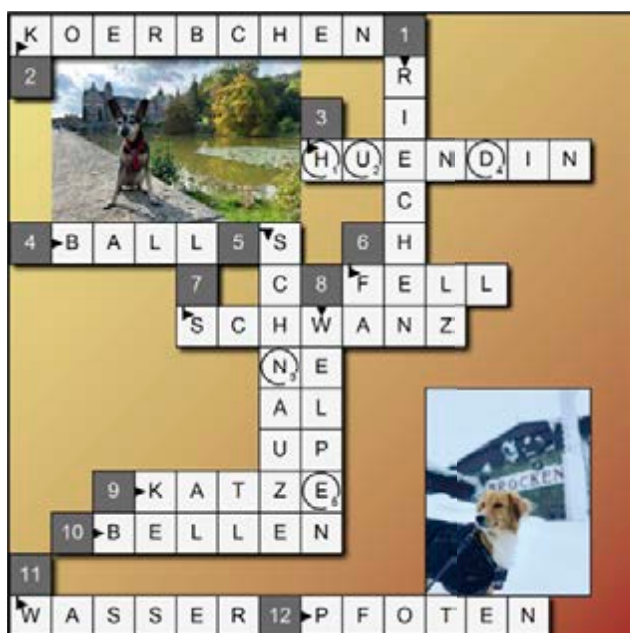
Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Lösung Kreuz·wort·rätsel



Lösungs·wort: Hund

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07 // info@lhpb.de // www.lhpb.de

Redaktion: Anja Arndt, Martin Borchers, Annika Brecht, Jörg Klußmann, Susanne Meier, Barbara Philipp,

Romana Ringel-Everling, André Rintelmann, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Titelbild: privat; META COM Symbole © Annette Kitzinger

Auflage: 1.200 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07

info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

11 // 2023

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK

Stichwort: „Winter-sei-dabei“

Begleiten. Fördern. Teilhaben.

